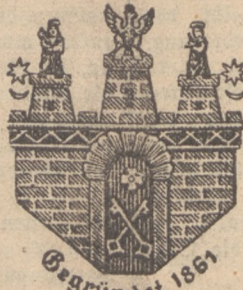


Polsener Tageblatt

Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postwegen monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM. Durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H. Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des Posenener Tageblattes, Posen, Aleja Marjańska 25 zu richten. Telegrammanzeige: Posen, Posen. Postfach 25. Nr. 200 288. (Konto-Zug: Concordia Sp. A. G.). Fernsprecher 6106, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschift und schrittweise 50% Aufschlag. Offertengabe 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Zeitungsbeilagen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posenener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Aleja Marjańska 25. — Postfach 25. Nr. 200 288, Concordia Sp. A. G., Posen. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6106.

78. Jahrgang

Poznań, Freitag, 13. Januar 1939

Nr. 10

Erste Besprechungen in Rom

Chamberlain und Lord Halifax beim Duce

Rom, 12. Januar. Am Mittwoch nachmittag trafen der englische Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax in einem Sonderzuge in Rom ein, wo sie auf dem Bahnhof von Mussolini und Außenminister Graf Ciano empfangen wurden. Zwischen 18 und 19 Uhr fand ihre erste Besprechung mit dem italienischen Regierungschef im Palazzo Venezia statt. Am Abend gab der Duce zu Ehren der englischen Gäste ein Essen, auf dem der italienische und der englische Regierungschef Trinksprüche wechselten.

Keine übertriebenen Erwartungen in Warschau

Von der Warschauer Presse wird der englische Ministerbesuch in Rom als neuer Beweis dafür angesehen, daß das europäische Spannungsfeld sich von Osten nach Westen verlagert hat. Im allgemeinen gibt man sich in Bezug auf das Ergebnis der Gespräche in Rom übertriebenen Erwartungen nicht hin. Nach dem „Ezprek Poranny“ ist der Friede im Mittelmeer ohne die Erledigung der spanischen Frage und des italienisch-französischen Gegensatzes nicht herzustellen. Der „Ezprek Poranny“ glaubt, daß England einige Zugeständnisse Frankreichs wünsche. Das Blatt rechnet höchstens mit einem „Waffenstillstand“ im Mittelmeer. Westeuropa würden auf alle Fälle neue Erschütterungen bevorstehen angesichts der Rivalität um die Herrschaft im Mittelmeer.

„Kurier Poranny“ über den Deutschen Realismus

Einen für die polnische Haltung sehr bemerkenswerten Artikel veröffentlicht der „Kurier Poranny“. Das Blatt meint, die Politiker des Westens hätten die Hoffnung auf ein Wieder-aufleben des „Deutschen Dranges nach Osten“ genährt, um die Aufmerksamkeit von der brennenden eigenen Frage abzulenken. Diejenigen, die schon deutsche Divisionen nach der Ukraine marschieren sahen, hätten vergessen, daß das Dritte Reich seine Pläne mit großem Realismus und konsequent durchführe. Das Jahr 1939 werde nicht, wie manche gehofft hätten, im Zeichen der Auseinandersetzungen im Osten, oder gar im Zeichen der Auseinandersetzungen über die Kolonien stehen. Die Fragen Tunis und Korsika werden vielleicht ad acta gelegt werden; jedoch sei Diskutiert eine Frage von Monaten, wenn nicht sogar von Wochen. Es handele sich hierbei um lebenswichtige italienische Interessen. Der Artikel des „Kurier Poranny“ zeigt dabei ein warmes Verständnis für die Lage des italienischen Imperiums. Außerdem erwähnt er die Kolonialforderung Deutschlands, die in naher Zukunft eine Rolle spielen würde. Dazu käme das Problem der jüdischen Auswanderung, das gerade für die mitteleuropäischen Länder große Bedeutung habe. Die Lage in den überfüllten Ländern Europas erfordere, so schließt der „Kurier Poranny“, rasche Entscheidungen in dem Sinne der Öffnung von Kolonialräumen für die jüdische Auswanderung. Sonst kann es zu Effekten kommen, die eine Reihe mitteleuropäischer Staaten gern vermeiden würde.

Verständigung auf Kosten Frankreichs...

Der „Gonier“ hält es für unsicher, ob England vollständig auf Seiten der Franzosen steht oder mit Rücksicht auf eigene Mittelmeerinteressen den Franzosen zu einer Verständigung mit

Italien rät. Die Kosten dieser Verständigung würde natürlich Frankreich mit Gebietsverlusten zu bezahlen haben.

Pariser Vermutungen

Die Pariser Blätter weisen darauf hin, daß die erste Aussprache mehr oder weniger nur vorbereitenden Charakter gehabt und einem allgemeinen politischen Rundblick gegolten habe. In der ersten Unterredung soll Mussolini, dem Savas-Berichterstatter zufolge, ausführlich den italienischen Standpunkt über die hauptsächlichsten europäischen Probleme auseinandergesetzt haben. Man nehme allgemein an, daß im Rahmen der Prüfung der Lage im Mittelmeer die Frage der französisch-italienischen Beziehungen zumindest berührt worden ist. In dieser Hinsicht lasse man in der Umgebung des britischen Ministerpräsidenten durchblicken, daß Chamberlain bezüglich der französisch-italienischen Spannung nicht beabsichtige, bis zum Kern der Frage vorzudringen, die ausschließlich Frankreich angehe. Der eng-

lische Ministerpräsident könne dem italienischen Führer lediglich vorschlagen, mit der französischen Regierung Fühlung zu nehmen.

Nach dem römischen Berichterstatter des „Matin“ wiederum soll Chamberlain gleich in der ersten Unterhaltung das brennendste Problem, nämlich die französisch-italienische Spannung, angeschnitten haben. Er habe direkt zwei- seitige Besprechungen zwischen Rom und Paris angeregt. Unter diesen Umständen würde London gewissen italienischen Forderungen seine Unterstützung leisten können.

Die „Times“ stellen fest, daß man von der Unterredung selbst wenig sagen könne; beide Seiten hätten wohl frei und offen alle Angelegenheiten der Erhaltung des Friedens besprochen.

Das römische Thema: Der gesamte europäische Wiederaufbau

In seinem Begrüßungsartikel für die englischen Gäste erklärt der Direktor des „Giornale

d'Italia“, obwohl von englischer wie italienischer Seite kein Verhandlungsprogramm im voraus festgelegt wurde, könne man doch sagen, daß die Themen das Gesamtproblem des europäischen Wiederaufbaues mit allen offenstehenden Fragen umfassen werden. In den Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien gebe es nichts mehr zu definieren, denn das Osterabkommen habe bereits einen Schlüssel zu allen offenstehenden Fragen gezogen. „Dies gilt auch für die spanische Frage, in der Italien seine Positionen loyal festgelegt hat und für die der rasche Verlauf der derzeitigen Ereignisse den unabwendbaren und gerechten Abschluß vorbereitet.“

Der Streit zwischen Paris und Rom

Die italienisch-englischen Besprechungen würden also vor allem die allgemeinen Probleme Europas betreffen. Unter ihnen gebe es auch für Italien und Deutschland lebenswichtige Themen, für deren Behandlung man von jedem Staatsmann, der tatsächlich die Ordnung und die Zusammenarbeit in Europa im Auge habe, ein offenes Verständnis der Notwendigkeiten, Interessen und Rechte der Nationen verlange. Chamberlain habe bei

Bestätigung des Warschau-Besuchs von Ribbentrops

Konkrete Entscheidungen erwartet

Vorsitzung des deutsch-polnischen Gesprächs über die Ostfragen in der polnischen Hauptstadt

Berlin, 12. Januar. In der Wilhelmstraße wird bestätigt, daß der deutsche Außenminister von Ribbentrop eine Einladung des polnischen Außenministers Bed zu einer Reise nach Warschau angenommen hat, in der er in naheliegender Zeit in offizieller Form den Staatsbesuch erwidern wird, den der polnische Außenminister im Juli 1934 in Berlin abstatete. In unterrichteten Kreisen wird dieser Beschluß dahin ausgedeutet, daß sich die Informationen über das positive Ergebnis der Unterhaltungen zwischen dem Führer und Reichkanzler und Bed auf dem Obersalzberg in vollem Umfange bewahrheiten.

Wie man an unterrichteter Stelle ergänzend zu dieser Unterhaltung erzählt, ist die internationale Lage in aller Weite von den beiden Staatsmännern geprüft worden, wobei natürlich auch die unmittelbaren deutsch-polnischen Probleme, wie etwa Danzig usw. entsprechend zur Erörterung kamen. Im Lichte dieser wie aller weiteren europäischen Probleme des Ostens hat sich bei dieser Unterhaltung die Möglichkeit des deutsch-polnischen Vertrages von 1934 erneut erwiesen, der eine brauchbare Grundlage zu einer unmittelbaren und erfolgreichen Verständigung zwischen Deutschland und Polen über diese Dinge gestattet.

Der Beschluß zur Durchführung des offiziellen deutschen Gegenbesuchs in Warschau gestattet die Folgerung, daß das deutsch-polnische Gespräch auf der auf dem Obersalzberg gefundenen Grundlage seine Fortsetzung finden wird. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, wenn man hierbei konkrete Ergebnisse und Entscheidungen erwartet, die zur Stabilisierung der osteuropäischen Verhältnisse im allgemeinen und zur Vertiefung der deutsch-polnischen Gemeinsamkeit im besonderen beitragen sollen.

Außenminister Bed wurde, wie bereits gestern gemeldet, am Dienstag vom Herrn Staatspräsidenten empfangen, um über seinen Besuch in Berchtesgaden zu berichten. Das Wilnaer „Słowo“ erklärt zu dem Besuch auf dem Obersalzberg, die Initiative zu dem Besuch sei von deutscher Seite ausgegangen. Die deutschen Kreise hätten den Wunsch gehabt, den Leiter der polnischen Außenpolitik über ihre Pläne zu unterrichten. Das sei auch außerordentlich notwendig gewesen, denn es unterliege keinem Zweifel, daß in maßgebenden polnischen Kreisen nach der tschecho-slowakischen Krise ein starkes Gefühl der Unsicherheit über die weiteren deutschen Absichten, besonders im Osten, entstanden sei. Darum habe der Reichskanzler in seinem Gespräch mit Minister Bed das größte Gewicht auf die Darstellung der Politik im Osten gelegt. Der Standpunkt Hitlers sei dahin zu umschreiben, daß die ukrainische Frage für Deutschland gegenwärtig nicht an erster Stelle stehe.

Der „Gonier“ wirft die Frage auf, wann Minister Bed mit einem außenpolitischen Rechenschaftsbericht im Parlament hervortreten gedenkt. Der Minister hätte die Gewohnheit gehabt, im Januar eine solche Rede zu halten. In der kommenden Woche werde sich der auswertende Ausschuß, wahrscheinlich des Senats, versammeln, um ein Exposé von Minister Bed zu hören, das nach den letzten Konferenzen und den römischen Beratungen besondere Bedeutung haben werde.

Graf Csaky am 16. Januar nach Berlin

Umfassende Besprechungen mit dem Reichsaußenminister

Berlin, 12. Januar. Amtlich wird mitgeteilt, daß der ungarische Außenminister, Graf Csaky, am 16. Januar zu einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin eintritt. Er wird, um mit dem Reichsaußenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, die deutsch-ungarischen Verhältnisse betreffenden Fragen zu erörtern.

Nachdem Verhandlungen über den Ausbau der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen in Berlin zum befriedigenden Abschluß gekommen sind, wobei nicht nur die bewährte Einrichtung des Collegium Hungaricum, sondern auch die in Wien bestehenden Institute des Ungarnstudiums ihre bewährte Rolle weiter spielen werden, — wendet sich die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise dem kommenden Besuch des ungarischen Außenministers, Graf Csaky, zu. Nach dem großen Staatsbesuch des Reichsverwesers Horthy im Sommer und dem umwälzenden Ereignissen des Herbstes, die auch in Ungarn den berechtigten völkischen Inter-

essen der Magyaren Bahn gebrochen haben, ist das Verhältnis der beiden Regierungen nicht nur ein freundschaftlich enges, sondern auch eine wahre Interessengemeinschaft. Die beiden großen Richtpunkte des deutsch-ungarischen Verhältnisses liegen einmal in der Tatsache der seit dem Anschluß Österreichs an das Reich bestehenden unmittelbaren Nachbarschaft, zum anderen im politischen System der Achse Berlin—Rom. Der letzte Besuch des italienischen Außenministers in Budapest hat gezeigt, wie selbstverständlich Ungarn seine Freundschaft zu den beiden Achsenmächten empfindet, eine Freundschaft, die auch weltanschaulich parallel läuft mit der antibolschewistischen Politik, zu der Deutschland und Italien sich mit Japan zusammen im Antikominternpakt bekennen.

Bei den Besprechungen zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem Grafen Csaky werden auch die bedauerlichen Zwischenfälle an der karpaten-ukrainischen Grenze gewiß eine Rolle spielen.

mehr als einer Gelegenheit den Beweis für ein solches Verständnis gegeben. In Paris sei der Premierminister mit jenen künftlich geschaffenen antitalienischen Strömungen in Berührung gekommen, die die französische Regierung, nachdem Graf Ciano in seiner Kammerrede vom 30. November die italienischen Rechtsansprüche angekündigt hatte, unvorsichtigerweise hervorgerufen habe. Es genüge Italien, noch mehrmals zu wiederholen, daß die italienischen Forderungen nicht nur auf dem geschriebenen Recht, sondern auch auf wesentlichen politischen und moralischen Grundlagen beruhen. Diese Forderungen bedrohen weder die Interessen Großbritanniens noch irgendeiner anderen Nation in Europa und Afrika. Sie ständen im Rahmen des noch nicht verwirklichten Systems des Friedens und der europäischen Ordnung und würden von Italien zu gegebener Zeit und in entsprechender Form mit aller Entschiedenheit vertreten werden.

Wurzeln als Nahrungsmittel

Hungersnot im „Sowjetparadies“

Stockholm, 12. Januar. Eine große Hungersnot herrscht nach einer Meldung im „Svenska Dagbladet“ in der Sowjetunion, speziell in den ukrainischen Gebieten, im Norden Kaspiens, im Wolgabekken und einigen Bezirken Sibiriens.

In den Städten dieser Hungergebiete konnten nur geringe Mengen Lebensmittel aufgetrieben werden, so daß sich die Bevölkerung an die Zentralregierung in Moskau um Hilfeleistung wenden mußte. Die hungernden Menschen ernährten sich zum Teil von Kräutern und Wurzeln, die sie unter der Schneedecke hervorholten.

Arabischer Kongreß in Damaskus

Beirut, 12. Januar. Wie die Beirutische Zeitung „Al-Nom“ meldet, werde demnächst in Damaskus ein Arabischer Kongreß stattfinden, der sich mit der Palästina- und der Syrien-Frage befassen soll.

Englische Eingeständnisse

Jerusalem, 12. Januar. In einem Prozeß gegen vier englische Polizisten, die einen gefangenen Araber nach vorherigen schweren Mißhandlungen ermordet hatten, fand gestern die Urteilsverkündung statt. Danach wurde der Kraftfahrer Wood zu drei Jahren Gefängnis und der Polizist Mansell zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Mit diesem Spruch bekannte sich das Gericht vor aller Welt zu der Auffassung, daß tatsächlich der arabische Gefangene, entgegen allen Rechtsbestimmungen, aus dem Hinterhalt ermordet wurde.

Blutige Zwischenfälle in Kolumbien

Paris, 12. Januar. In der Stadt Cacha in Kolumbien ist es einer Meldung der Agentur Havas aus Bogota zufolge bei Wahlkundgebungen zu schweren, blutigen Zwischenfällen gekommen, bei denen elf Personen getötet und 38 schwer verletzt worden sind. Etwa 10 000 Mitglieder konservativer Organisationen, die eine Kundgebung veranstalteten, wurden von Polizeikräften angegriffen, die in Verletzung erhaltenen Befehle für die Linkselemente Partei ergriffen.

Chinesischer Vorstoß auf Hangschau

Guerrillas in Stärke von 10 000 Mann griffen an Shanghai, 12. Januar. Ein Angriff der Chinesen auf Hangschau konnte von den Japanern abgelenkt werden. Bei diesem Angriff ist bemerkenswert, daß chinesische Guerrillas in Stärke von etwa 10 000 Mann konzentrisch auf ein Angriffsobjekt vorgingen. Damit ist die von der chinesischen Regierung angekündigte Aenderung der Angriffstaktik erstmalig in die Tat umgesetzt worden.

Anschläge auf deutsche Konsultsvertreter

Amsterdam, 12. Januar. Am Freitagabend der vergangenen Woche wurde auf das Wohnzimmer der Privatwohnung des Konsults-konsults vom Deutschen Generalkonsulat in Amsterdam, offenbar aus größerer Entfernung, ein Schuß abgegeben. Während noch die holländische Staatsanwaltschaft mit der Suche nach dem unbekannten Täter beschäftigt ist, wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag ein gleicher Anschlag auf das Arbeitszimmer des Sekretärs in der Deutschen Gesandtschaft im Haag verübt.

Eröffnung des schwedischen Reichstags

Stockholm, 12. Januar. König Gustaf V. von Schweden hat am Mittwoch den Reichstag im Königsschloß durch eine Thronrede eröffnet. In der Thronrede wurde hervorgehoben, daß das Verhältnis Schwedens zu den fremden Mächten gut sei, daß die Lage in der Welt jedoch unaufhörliche Wachsamkeit erfordere. Der Reichstag werde sich, wie es in der Thronrede weiter heißt, mit einem Vorschlag über Reform und Aenderung des Senats-Riksdags befassen haben, wodurch dieser von den Friedensverträgen nach dem Weltkrieg losgelöst werde.

70 km vor Barcelona

Francos Truppen machten bisher 30 000 Gefangene — Wie Montblanch gestürmt wurde

Saragossa, 12. Januar. Dem nationalen Heeresbericht vom Mittwoch gibt der nationale Sender eine besondere Bedeutung. Er meldet: An der Katalonien-Front wurde der siegreiche Vormarsch an allen Abschnitten fortgesetzt. Im Nordabschnitt eroberte die Arge-Armee südlich von Artesa del Segre den Ort Maset. Der rechte Flügel nahm die wichtige Stadt Montblanch ein und nördlich davon Solivella. Im Abschnitt Falset besetzten die Truppen General Vagues die Orte Mola und Mora la Nueva.

Die Spitzengruppen der Nationalen stehen bereits 70 Kilometer vor Barcelona und 25 Kilometer vor Tarragona. Seit Beginn der Offensive wurden 250 000 Menschen von der roten Herrschaft befreit, 30 000 Gefangene wurden gemacht. Die Verluste des Feindes an Toten sind unabweisbar. Ueber die Eroberung von Montblanch berichtet der Frontberichterstatter des

DNB im einzelnen: Am Mittwoch nachmittag nahmen die Kämpfe vor Montblanch den Charakter außerordentlicher Festigkeit an, da die roten Truppen die bereits dicht an die Stadt herangekommenen nationalen Kräfte unbedingt abweisen wollten, um einen Verlust der Stadt zu verhindern, deren Besitz für den weiteren Vormarsch auf Tarragona von großer Wichtigkeit ist. Daher wurden die besten roten Brigaden, namentlich die Lister- und Campesino-Brigaden, zur Verteidigung eingesetzt. Die Nationalen führten die Eroberung mit Hilfe einer Umklammerung von zwei Seiten durch. Eine Kolonne umging Montblanch nördlich und besetzte die beiden Orte Pira und Barbara an wichtigen Zugangsstraßen. Eine andere Kolonne kreuzte, von Westen kommend, nach heftigem Gefecht den Francos-Fluß unmittelbar vor der Stadt. Der Feind leistete hinter den Mauerteilen, die von der mittelalterlichen Festung

übrig geblieben sind, starken Widerstand. Nachdem die Nationalen diesen Widerstand überwunden und zuerst den Bahnhof erobert hatten, drangen ihre Tanks unter heftigem Feuer in die Straßen der Stadt ein. Um 8 Uhr abends war die Stadt vollständig erobert, und der Feind befand sich in voller Flucht auf der Straße nach Tarragona.

In Deutschland hat man mit einiger Aufmerksamkeit die merkwürdigen Beifallskundgebungen auch gemäßigter englischer und französischer Blätter zu dem Versuch einer roten Gegenoffensive bei Corboba zur Kenntnis genommen. Wenn selbst der Pariser „Temps“ im Augenblick der römischen Besprechungen Chamberlains fast hämisch darauf hinweist, der offenbar von Mussolini erwartete Endsieg Francos in Katalonien sei ausgeblieben, dann verrät nach deutscher Ansicht eine solche Argumentation den Versuch, in zwölfster Stunde die nationale Entscheidung auf der Pyrenäenhalbinsel nochmals in Frage zu stellen. In der Wilhelmstraße unterstreicht man sehr stark die Uebereinstimmung der deutsch-italienischen Auffassung in der Spanierfrage, die sich nicht auf egoistische Interessen, sondern darauf gründe, daß das Prinzip der Ordnung über die Anarchie siegen müsse. Die römischen Besprechungen, soweit sie sich mit der Spanierfrage befassen, fänden, so meint man in Deutschland, im Stadium des Endkampfes statt, und es sei selbstverständlich, daß keine verantwortungsbewusste europäische Macht irgend etwas tun oder befürworten könne, was geeignet wäre, diesen Endkampf noch einmal hinauszuzögern. Sollten die Unterredungen Chamberlains in Rom, denen ein englisch-französischer Meinungsaustausch über die Spanierfrage vorausgegangen ist, in dieser Beziehung keine Klärung bringen, dann wäre die weitere Mitarbeit der beiden Achsenmächte im Nichteingangsaustausch ernstlich in Frage gestellt.

Neujahrsempfang in Danzig

Die diplomatischen Auslandsvertreter bei Greiser

Danzig, 12. Januar. Am Mittwoch fand im Regierungsgebäude der Neujahrsempfang der in Danzig beglaubigten Vertreter fremder Mächte durch Senatspräsidenten Greiser statt. Präsident Greiser dankte in einer Ansprache zunächst für die Glückwünsche des Konularkorps und betonte dann u. a., daß das starke Großdeutsche Reich, das in der Mitte Europas wiedererstand sei, die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Teil der Welt biete. Er sprach die Hoffnung aus, daß die noch ungelösten Probleme ebenfalls auf friedlichem Wege einer befriedigenden Lösung zugeführt werden. Der Präsident stellte abschließend fest, daß die Entwicklung im Danziger Staate stetig vorangehe, eine ruhige, zielbewusste, von den Grundgedanken des Nationalsozialismus getragene Innen- und Außenpolitik geführt werden konnte und daß insbesondere zur Republik Polen die besten Beziehungen beständen.

Neujahrsempfang in der neuen Reichskanzlei

Berlin, 12. Januar. Im ersten fertiggestellten Großbau Berlins nach der Verklüftung der Umgestaltung der Reichshauptstadt, in der neuen Reichskanzlei am Wilhelmplatz, empfing Donnerstag vormittag der Führer und Reichskanzler das Diplomatische Korps, um die Neujahrsglückwünsche entgegenzunehmen und zu erwidern.

Großer Empfang auf dem Warschauer Schloß

Warschau, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen Donnerstag findet auf dem Schloß in Warschau ein großer Empfang des Herrn Staatspräsidenten und seiner Gemahlin statt, zu dem die Chefs der diplomatischen Missionen sowie zahlreiche Vertreter des polnischen politischen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens eingeladen sind, im ganzen 1000 Personen. Infolge der Trauer nach dem Tode Marschall Pilsudskis haben in den letzten Jahren auf dem Schloß größere Empfänge nicht stattgefunden, die frühere Tradition wird durch den jetzigen Empfang wieder aufgenommen.

Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Deutschtum in Rumänien und dem Staat

Korporative Eingliederung in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ Eigene Volkstumsorganisation für kulturelle, wirtschaftliche u. soziale Zwecke

Bukarest, 12. Januar. Die politische Neuordnung in Rumänien, die in der gesetzlichen Beilegung aller Parteien und in der Errichtung der „Front der nationalen Wiedergeburt“ ihren Ausdruck findet, hat auch zu Verhandlungen über die Stellung der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde in einer schriftlichen Abmachung niedergelegt, die von Innenminister Calinescu, Generalkommissar Dragomir und für den Landesobmann der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Fritz Fabritius, von Dr. Hans Hedrich, dem Beauftragten der deutschen Volksgemeinschaft bei der rumänischen Regierung, unterzeichnet ist und folgenden Wortlaut hat:

„Auf Grund des Gesetzes und der Durchführungsverordnung über die Schaffung der „Front der nationalen Wiedergeburt“ sowie des Dekretes und Protokolls des Ministerrates vom 14. August 1938 betreffend die Minderheiten wurde folgendes festgesetzt:

1.) Die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft gliedern sich korporativ in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ ein. In den Dörfern und Städten mit gemischter Bevölkerung werden gesondert deutsche Sektionen errichtet. Diese Sektionen werden durch sechs Mitglieder im Obersten Nationalrat und durch ein Mitglied im Direktorat vertreten sein. In den Sekretariaten werden in den entsprechenden Verhältnissen auch deutsche Beamte ernannt werden.

2.) Alle beruflichen Organisationen der Deutschen rumänischer Staatszugehörigkeit innerhalb des Staates gliedern sich korporativ in die verschiedenen Berufsorganisationen ein, die von den jetzigen und zukünftigen diesbezüglichen Gesetzen vorgegeben sind, wobei ihnen eine entsprechende Vertretung in den Spitzenorganisationen zugesichert wird.

3.) Außer den politischen Lebensäußerungen, die alle der „Front der nationalen Wiedergeburt“ zugehen, können die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke eine eigene Organisation errichten.“

Zu den Ausführungen unter Ziffer III. der oben wiedergegebenen Abmachung ist Landesobmann Fabritius folgendes Schreiben des rumänischen Innenministers Armand Calinescu zugegangen:

„Auf Ansuchen und auf Grund des Abkommens über den Eintritt der Deutschen rumänischer Staatsangehörigkeit in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß das Ministerium die Autorisation für eine eigene Organisation als allgemeine Vertretung der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke unter der Führung des Herrn Fritz Fabritius aus Hermannstadt erteilt hat.“

Kongreßniederlage Roosevelts

Angriffe gegen den amerikanischen Justizminister

Washington, 12. Januar. Roosevelt erlitt gestern seine erste Niederlage im neuen Kongreß.

Der Unterauschuß des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses legte nämlich die von Roosevelt für das „Bundesamt für produktive Erwerbslosenfürsorge“ angeforderte Nachtragssumme in Höhe von 875 Millionen Dollar auf 725 Millionen herab und wies das Bundesamt gleichzeitig an, diese Summe, die für die Beschäftigung von etwa drei Millionen Arbeitslosen benötigt wird, so zu verteilen, daß der Betrag bis zum Ende des Rechnungsjahres ausreicht.

Der Ausschuß ließ weiter eine Klausel gut, die eine Verfügung Roosevelts vom Juni vorigen Jahres aufhebt. Diese Verfügung räumte den Angestellten des Bundesamtes den Status von Zivilbediensteten ein.

Am Mittwoch kam es im amerikanischen Unterhaus zu außerordentlich heftigen Angriffen gegen den kürzlich von Roosevelt ernannten und eben erst vom Kongreß bestätigten Justizminister Murphy. Der republikanische Abgeordnete Hoffmann nannte Murphy einen „Freund des Böbels“, der als Gouverneur von Michigan die Kommunisten und Sozialisten unterstützte und die Gesetzlosigkeit begünstigt habe. Ein Mann wie Murphy sei unwürdig des Amtes des Justizministers.

Der Abgeordnete beschuldigte weiter den amerikanischen Präsidenten, bei den Wahlen im vergangenen Herbst Bundesgelder für politische

Korruption mißbraucht und mit den Kommunisten gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Die Ausführungen Hoffmanns brachten das ganze Unterhaus in einen Sturm der Aufregung, der natürlich auf den Bänken der Demokraten sich am stärksten auswirkte.

Schaulyns überreichte sein Beglaubigungsschreiben

Warschau, 12. Januar. Der neuernannte litauische Gesandte Schaulyns, der bekanntlich bisher sein Land in der Reichshauptstadt vertrat, überreichte am Mittwoch dem polnischen Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben. Dem Empfang wohnte u. a. Außenminister Bed bei. Der litauische Gesandte gab der Erwartung Ausdruck, daß er zur weiteren Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern werde beitragen können. Der Herr Staatspräsident erwiderte, die vom litauischen Gesandten aufgetragene Aufgabe werde sich vollkommen mit den Zielen, denen sich die polnische Regierung in ihrem Bestreben einer Vertiefung der Beziehungen guter Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen Polen und Litauen widme.

Ministerialdirigent Randwer beim bulgarischen König. Der bulgarische König empfing am Mittwoch den Ministerialdirigenten Landwer, den Leiter der deutschen Wirtschaftskommission, die sich seit zwei Tagen in Sofia aufhält.

Die Neuordnung Ostasiens

Japans Ziele
und die dritten Mächte

(Von unserem Korrespondenten.)

R. W. Totio, im Januar 1939.

I.

Mit einem Zusammenstoß bei Peking begann es vor nunmehr anderthalb Jahren. Einer der zahlreichen „Incidente“, die in Fernost, in China und an den Grenzen Mandschukuos aus dem Nachrichtenetz der Welt kaum fortzubringen waren. Sie gehörten zum eisernen Bestand der ostasiatischen Geschichte, seitdem Tokio seine vertraglichen Beziehungen zu England und der Genfer Liga löste und immer entschiedener die Invalidität des Neunmächte-Paktes sich herauszustellen begann, der Japans Kontinentalpolitik lahmzulegen versuchte. Nunmehr hat Japan sich auch praktisch von diesem Pakt gelöst mit der Begründung, daß die in diesem Pakt vorgesehenen Bestimmungen durch die Entwicklungen des letzten Jahrzehnts überholt und auf die heute geschaffene Lage nicht mehr anwendbar seien. In der Antwortnote an Amerika faßt Japan die „neue Lage Ostasiens“ dahin zusammen, daß erstens „China nicht mehr als kolonialistisches Ausbeutungsobjekt fremder kapitalistischer Interessen dienen darf“ und zweitens, daß „die Politik der offenen Tür und der gleichberechtigten Handelsbetätigung nur unter gewissen Voraussetzungen aufrechterhalten werden kann“. Japan geht davon aus, daß ein durch internationale Verträge gebundenes China militärisch, politisch und wirtschaftlich eine Bedrohung der Lebensgrundlagen Japans bedeute.

Dieser Krieg Japans gegen China ist eindeutig auf die endgültige Beseitigung der politischen Rechte und Interessen derjenigen Mächte gerichtet, die nach Ansicht Japans China auf den Stand einer Kolonie herabgewürdigt und nichts unterlassen hätten, um die „Lebensrechte des japanischen Volkes“ zu untergraben. Betrachtet man die weitgehenden Pläne, die sich Japan für eine Neuordnung Ostasiens gestellt hat, so liegt das endgültige Ziel noch in weiter Ferne. Besonders erscheint die militärische Auseinandersetzung mit Tschiangkai-schek fast unbedeutend im Vergleich zu der Schwere und dem Ausmaß der internationalen Verwicklungen, die sich im weiteren Verlauf der militärischen Operationen und der politischen und wirtschaftlichen Reorganisationspläne in China mit England, Amerika und Frankreich zwangsläufig ergeben müssen. Die ablehnende Antwort Japans auf die amerikanische Beschwerde note hinsichtlich der Verletzung amerikanischer Rechte und Interessen in China, die sich gleichzeitig gegen alle Ansprüche dritter Mächte in China richtet, deutet nur kommende Auseinandersetzungen an, die weit über den ostasiatischen Raum in die weltpolitischen Zusammenhänge übergreifen. Betrachtet man ferner die eindeutige Rolle, die Moskau im Hintergrunde dieses Konfliktes spielt, so versteht man, daß Japan sich, wie der Kriegsminister noch kürzlich erklärte, auf einen Krieg von zehn Jahren und mehr vorbereiten müsse. Um endlich die weltweiten Auswirkungen dieses Krieges zu verstehen, bedarf es nur eines Hinweises auf die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen ein in seinem wichtigsten Kriegsbedarf wesentlich vom Ausland abhängiges Japan die fortschreitende totale Mobilisierung durchführen muß. Es sind gerade England und Amerika, die zu etwa 55 v. H. den für die Durchführung der Kriegswirtschaft notwendigen Einfuhrbedarf Japans decken. Das bedeutet, daß Japan in seiner kriegswirtschaftlichen Versorgung von der politischen Haltung der angestrebten Mächte abhängig ist. Diese Abhängigkeit wird sich um so mehr fühlbar machen, als sich auf die Dauer Verwicklungen gerade mit England und Amerika kaum vermeiden lassen. Man versteht deshalb, daß die japanische Regierung schon heute mit den Vorbereitungen eines wirtschaftlichen Aufbaues der besetzten Gebiete Chinas beginnen will, um sich durch die Rohbarmachung der reichen Bodenschätze Chinas allmählich vom Auslande unabhängig zu machen. Dabei dürfen freilich Schwierigkeiten nicht unerwähnt bleiben, die in der Hauptsache durch den Mangel an Kapital, dann aber auch durch militärische und verkehrspolitische Umstände fühlbar werden müssen.

Die militärische Lage hat sich weiterhin zugunsten der japanischen Wehrmacht

Der Ministerpräsident an die Ukrainer

Erklärungen zur Judenfrage

Warschau, 12. Januar. Während der Debatte zum Haushalt des Ministerpräsidentiums kam es gestern zu Auseinandersetzungen zwischen dem ukrainischen Abgeordneten Celewicz und dem polnischen Abgeordneten Wagner. Der Ukrainer Celewicz brachte Klagen und eine Reihe von Forderungen vor, auf die der Abgeordnete Wagner antwortete. Wenn das Verhältnis zwischen Polen und Ukrainern sich geändert habe — so meinte er — dann liege die Schuld bei den Ukrainern. „Ihr seid und wollt Werkzeuge fremder Agenten sein“, rief der Abgeordnete Wagner dabei Celewicz zu. „Morgen werde ich euch noch mehr über eure antistaatliche Aktion sagen.“ Für heute wolle er sich mit der Feststellung begnügen, daß Polen stark genug sei, um sich jeder Art von Bestrebungen, sei es „aus dem Westen oder aus dem Osten“, zu widersetzen.

Im Anschluß an die Debatte ergriff Ministerpräsident Sikorski das Wort. Er erklärte, daß die polnische Regierung das Bestehen der ukrainischen Nation als reale Tatsache betrachte und eine Entnationalisierung der Ukrainer nicht anstrebe. Wenn der ukrainische Abgeordnete erklärt habe, daß man die ukrainische Nation in den einzelnen Staatsgebieten verschieden behandle, so stimme dies. In den einzelnen Gebieten Polens werde verschieden regiert. Diese unterschiedliche Politik werde sogar gegenüber den Polen angewendet und nicht nur gegenüber den Minderheiten. Man müsse in Bommereellen anders als in Krafau regieren.

Wenn derselbe Administrator hier und dort in gleicher Weise auftreten würde, würde das ein trauriger Beweis der Verknöcherung und Versteifung der Verwaltung sein. Er, der Ministerpräsident, glaube, daß es auch nicht darum gehe, sondern daß man von ukrainischer Seite dort Ukrainer suche, wo es keine gebe und es niemals welche gegeben habe. Aus diesem Grunde könne man sich nicht verständigen. „Ich unterstütze alles“, so erklärte der Ministerpräsident schließlich, „was der Herr Kollege Wagner und die anderen Kollegen gesagt haben.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der Herr Ministerpräsident Vorwürfe des jüdischen Abgeordneten Mincberg zurück, der sich über die Behandlung der Juden in Polen beklagt hatte. Der Herr Ministerpräsident erklärte, daß er täglich Hunderte von Juden, die nach Polen einreisen wollten, zurückweisen müsse. Wenn es so viele Juden nach Polen zöge, dann könne es den Juden hier kaum schlecht gehen. Im übrigen erklärte sich der Ministerpräsident für eine Lösung der Judenfrage auf internationaler Grundlage.

Der Abgeordnete Baranski wandte sich dagegen, daß die Polnische Telegraphenagentur bis zum Jahre 1937 keine Steuern gezahlt habe und ihre Verschuldung 470 000 z betrage.

Schließlich wurde der Haushalt des Ministerpräsidentiums angenommen und anschließend noch der Haushalt des Sejms und Senats erledigt.



Französisch-englische Teestunde am Quai d'Orsay

Auf der Reise nach Rom machte der britische Premierminister Chamberlain mit seiner Begleitung bekanntlich Halt in Paris und kam mit Daladier im Quai d'Orsay zu einer Unterhaltung zusammen. Die Besprechungen wurden im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten durchgeführt. Man sieht auf dem Bild (von links) Frankreichs Außenminister Bonnet, Ministerpräsident Chamberlain, Ministerpräsident Daladier und den englischen Außenminister Lord Halifax.

Lilienthal-Medaille
für polnischen Segelflieger

Der Internationale Luftfahrtverband hat auf seiner Tagung in Frankreich die Lilienthal-Medaille dem polnischen Segelflieger Tadeusz Góra verliehen. Der Genannte hatte am 15. Mai 1937 einen über 587 Kilometer führenden Segelflug durchgeführt. Die Lilienthal-Medaille wird jeweils für die beste Segelfliegerleistung des Jahres verliehen.

Góra ist 23 Jahre alt und studiert an einer Wilnaer Technischen Schule. Er ist schon lange

als einer der besten polnischen Segelflieger bekannt. Der Langstreckenrekord, für den er jetzt ausgezeichnet wird, war ein Zielflug, das heißt der Flugzeugführer hat vor dem Anflug auch sein Ziel genannt. Der von Góra aufgestellte Rekord ist um 76 Kilometer besser als der deutsche Rekord und um 232 Kilometer besser als der bisherige polnische Rekord, der von Piotr Mignarcki bei den Rhönwettbewerbren aufgestellt wurde. Der Internationale Rekord für Zielflüge liegt bei 652 Kilometer und wurde von dem russischen Flieger Rastorguew in der Krim aufgestellt. Polen hat nun hinter dem Russen den zweiten Platz inne.

entwickelt, ohne freilich bisher zu einer Entscheidung geführt zu haben. Dabei wird man Voraussetzungen nicht übersehen dürfen, die die Kriegführung in den weiten Räumen Chinas in einer Weise beeinflussen, daß jede Vergleichsmöglichkeit mit anderen Kriegen einfach verjagt. Mögen auch Hinweise der japanischen Presse auf Ereignisse im Westkrieg nicht zutreffend sein, so kann doch zu gegeben werden, daß Entfernungen und Schwierigkeiten des Geländes im weiten China Anforderungen an Führung und Truppen stellen, wie sie der Weltkrieg in diesem Ausmaße nicht gekannt hat. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die japanische Führung besonders im ersten Teil des Krieges durch Rücksichten erschwert war, die sich zwangsläufig aus den Rechten und Interessen dritter Staaten ergeben mußten. Der eigenartige Zustand, daß dritte Staaten sich nicht an die völkerrechtlichen Auswirkungen eines „legalen Krieges“ gebunden fühlen, setzte vor den Beginn aller größeren militärischen Operationen stets die Erwägung, wie weit dritte Mächte in Mitleidenschaft gezogen würden. Im großen gesehen, kann die Dikhalte Chinas östlich der Peking-Hankow-

Bahn als besetzt im militärischen Sinne gelten. Wenn auch diese Besetzung nicht zu einer völligen Herrschaft über diese Gebiete geführt hat, sind doch die wichtigsten Verkehrsverbindungen in Händen der Japaner. Wesentlich und in die Fortführung des Krieges entscheidend ist die Tatsache, daß Tschiangkai-schek von der See abgeschnitten ist und nach neuen Zufahrtsstraßen suchen muß.

In ihren heute erreichten Stellungen gliedert sich die japanische Armee in drei Armeengebiete. Der nordchinesische Abschnitt umfaßt die Provinzen Schantung, Hopei und Schansi sowie die innermongolischen Gebiete. Er ist nach Süden durch die Lungwei-Bahn begrenzt, die von Ost nach West in einer Länge von etwa 1300 Kilometer von der südlichen Schantung-Küste bis nach Schansi verläuft. Der mittelschinesische Abschnitt ist in der Hauptsache auf das Gebiet des Yangtse zwischen Shanghai und Hankow beschränkt und umfaßt Teile der Provinzen Kiangsu, Anhui, Honan und Hupei nördlich des Yangtse und Teile von Chekiang, Kiangsi und Hunan südlich des Yangtse. Die Südarmee ist auf ein schmales Küstengebiet nördlich Hong-

Wichtige Veränderungen
im Berliner Zeitungswesen

Berlin, 12. Januar. In Berlin steht, wie DaD meldet, eine wichtige Änderung im Zeitungswesen unmittelbar bevor, da die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ an den Deutschen Verlag übergegangen ist und dort redaktionell wie an Umfang stark vergrößert am 1. Februar erscheinen soll. Gleichzeitig wird das „Berliner Tageblatt“ sein Erscheinen einstellen. Es verläuft, daß ein großer Teil der Redakteure und Auslandskorrespondenten in den Stab der neuen DAZ übergehen wird. Neben dem „Börsen Beobachter“, dem Zentralorgan der Partei, entsteht somit in der Reichshauptstadt ein zweites repräsentatives Organ, das besonders in außenpolitischer Hinsicht informativ wichtig werden dürfte. Die Tatsache, daß der Deutsche Verlag mit seinem über ganz Deutschland verbreiteten Apparat die DAZ übernommen hat, weist zugleich auf die Tendenz im deutschen Zeitungswesen hin, die Zeitungen künftig auf eine gesunde verlegerische und finanzielle Basis zu stellen. Im übrigen dürfte auch die „Berliner Börsen-Zeitung“, dem Vernehmen nach, einen gewissen Ausbau erfahren, vor allem im Handelsteil. In Wien ist, wie verlautet, vermutlich ebenfalls mit einer Vereinfachung zu rechnen, nachdem die völlige Umstellung der früheren, bekanntlich fast vom jüdischen Journalismus bestimmten Zeitungsverhältnisse dort abgeschlossen ist.

Reichskommissar Wagner
40 Jahre

Berlin, 12. Januar. Der Reichskommissar für die Preisbildung, der schlesische Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner, feiert am 12. Januar seinen 40. Geburtstag. Gauleiter Wagner ist einer der ältesten Kämpfer des Führers. Im Vierjahresplan ist Josef Wagner als Reichskommissar für die Preisbildung an besonders verantwortungsvoller Stelle tätig.

Stroński contra Kozłowski

Warschau, 12. Januar. (Fig. Drahtbericht.) Vor dem Kreisgericht in Warschau fand am Mittwoch der Prozeß Stroński-Kozłowski statt. Professor Kozłowski hatte in einem Artikel gegen die Logen auch Professor Stroński als Freimaurer bezeichnet. Stroński hatte daraufhin Klage erhoben. Vor Gericht erklärte Kozłowski, daß er Professor Stroński um Verzeihung bitten werde, wenn aufgeklärt werde, daß in den Archiven der Logen der Name Stroński nicht vorkomme. Die Kataloge, auf die Kozłowski sich berief, wurden als zweifelhaft erklärt. Das Gericht verurteilte Kozłowski zu einem Monat Gefängnis und 100 z Geldstrafe und erklärte für erwiesen, daß Stroński niemals zu den Freimaurern gehörte, sondern sie von Anfang an bekämpft hat.

Prinzessin Masalda von Hessen erkrankt. Prinzessin Masalda von Hessen, die Gattin des Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen, ist in Rom an einer Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Ihr Zustand gibt zurzeit zu Besorgnis nicht Anlaß. Trotzdem hat sich das Königshaus entschlossen, die auf den 14. und 15. angelegten Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Maria von Savoyen einstweilen zu verschieben.

Hauptsschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań: Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i młocznia wydawnicza i młocznia wydawnicza. — Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań. Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

long um Kanton konzentriert und umfaßt lediglich Teile der Kwantung-Provinz.

In allen drei Armeengebieten beschränkt sich die militärische Besetzung auf wichtige strategische Punkte und Verkehrszentren, wie Bahnen und Hauptstraßen. Kennzeichnend für die militärische Lage ist die Tatsache, daß außerhalb der großen Verkehrslinien der Kleinkrieg weitergeht. Selbst bei einem Aufgebot, das die heutige Truppenstärke in China um ein Vielfaches übertrifft, wäre eine planmäßige Besetzung und Durchdringung der in den operativen Grenzen liegenden Gebiete nicht durchzuführen, da die gesamte Frontlinie von Norden nach Süden etwa 2000 Kilometer bei einer Tiefe von 1500 Kilometer beträgt. Die Japaner sprechen infolgedessen mit einigem Recht von einer „neuartigen Kriegsführung“, die auf Kriege der neueren Geschichte nicht anwendbar sei. Ebenso ist aber richtig, daß diese Kriegführung mit Beherrschung wichtiger strategischer Zentren in sonst leeren Räumen einem ebenbürtigen Gegner gegenüber kaum durchführbar wäre und zu militärischen Rückschlüssen führen müßte.

Kälte-Flug im Windkanal

Eine akute Gefahr des Winter-Luftverkehrs wird unschädlich gemacht

In Göttingen, wo die deutsche Luftfahrtforschung in der weltberühmten Aerodynamischen Versuchsanstalt eine ihrer Hauptpflegsstätten gefunden hat, befindet sich ein Prüfstand, wie er kaum ein zweites Mal auf der Welt zu finden sein dürfte. Es handelt sich um einen Windkanal, der sich von seinen Artgenossen dadurch unterscheidet, daß er mit einer sogenannten Klima-Anlage verbunden ist. Man kann also hier nicht nur wie in jedem anderen Windkanal die am fliegenden Flugzeug auftretenden Kräfte messen, sondern auch untersuchen, was geschieht, wenn die Luft nicht warm und trocken, sondern nass und kalt ist, kurz, wenn die atmosphärischen Verhältnisse vom Normal- und Idealzustand abweichen.

Das zu erforschen, ist für die Flugpraxis besonders wichtig, weil sich im Winter die Gefahr der Vereisung bisweilen recht unangenehm bemerkbar macht. Es kann vorkommen, daß sich das in kalten Luftzonen fliegende Flugzeug innerhalb kürzester Zeit mit einer Eisschicht überzieht, die sowohl die Form von klarem Eis wie auch von Raufrost oder von rauhem Eis haben kann. Diese Erscheinung ist aus verschiedenen Gründen äußerst unerwünscht. Am wenigsten bedenklich ist die Zunahme des Flugzeuggewichts, mit der der Flugzeugführer heute unsicher fertig wird.

Bedenkliche Ungleichmäßigkeit

Viel bedenklicher dagegen ist der Umstand, daß sich die Eisschicht nicht gleichmäßig auf der ganzen Flugzeug-Oberfläche absetzt, sondern die dem Luftstrom besonders ausgesetzten Teile bevorzugt. So bedecken sich die Vorderkanten der Tragflächen und der Ruder besonders leicht und besonders stark mit der Eisschicht. Das hat zur Folge, daß sich die Querschnitte, die sogenannten Profile, dieser Teile stark ändern und dann nicht mehr die aerodynamischen Eigenschaften haben, die sie auf Grund der Berechnung der Maschine haben sollen und haben müssen. Die Maschine verliert ihre normale Gleichgewichtslage, sie wird kopf- oder schwanzlastig, wie der Pilot sagt, und dadurch wird ihre Beherrschung mit der Steuerung erschwert.

Auch andere Schwierigkeiten und Gefährdungsmöglichkeiten treten auf. Von der vereisten Luftschraube können Eisstücke abspringen und mit hoher Geschwindigkeit den Rumpf der Maschine treffen, so daß Beschädigungen auftreten können. Auch kann man bei vereisten Maschinen vor der Landung das Fahrwerk, das bei den modernen Schnellflugzeugen eingezogen wird, nicht mehr herausheben usw. Alles das zwingt dazu, den Vereisungsgefahren zu Leibe zu rücken, um so eine Gefahrenquelle für den Winterflugverkehr möglichst restlos auszuschalten. Es sei bemerkt, daß dieses Ziel heute praktisch erreicht ist und die Vereisungsgefahr keine nennenswerte Rolle mehr spielt.

Vorbeugende Maßnahmen

Für die Bekämpfung der Vereisung sind die vorbeugenden Maßnahmen viel wichtiger und wirksamer als der Versuch, die eingetretene Vereisung am Flugzeug selbst zu beheben. Vereisungsgefährdete Zonen werden vom Wetter-

dienst rechtzeitig angekündigt, so daß der Pilot diese Gebiete meiden kann. Das ist die wirksamste Maßnahme, die wir heute zur Sicherung des Luftverkehrs gegen diese Gefahren kennen. Sie hat sich in jahrelanger Winterflugpraxis als völlig ausreichend erwiesen und gestattet einen Flugverkehr während der Wintermonate, der mit der gleichen Zuverlässigkeit betrieben wird wie während der warmen Jahreszeit.

Darüber hinaus bemüht man sich auch, Instrumente zu bauen, die dem Flugzeugführer eine beginnende Vereisung frühzeitig anzeigen sollen, so daß es ihm möglich wird, der Gefahrenzone auszuweichen. Schließlich bestehen eine ganze Reihe von Vorrichtungen, die das am Flugzeug angelegte Eis vor allem an den Vorderkanten der Tragflächen ablösen sollen, teils durch mechanische Bewegungen, teils durch nichtwässrige Flüssigkeiten, teils auch durch Wärme. Derartige Vorrichtungen befinden sich in vielen Ländern in der Erprobung; die Urteile darüber sind gegenwärtig noch verschieden.

Zum Schluß sei noch die Frage gestreift, wann überhaupt eine Vereisung des fliegenden Flugzeuges auftritt. Eine eindeutige Antwort darauf ist schwer zu geben, weil in der Praxis Vereisungen unter den aller verschiedensten Bedingungen auftreten. Man kann nur sagen, daß drei Bedingungen erfüllt sein müssen: die Luft muß Feuchtigkeit in Tropfenform, also Nebel, enthalten; diese Feuchtigkeit muß „unterkühlt“, das heißt sie muß unter Null abgekühlt, darf aber nicht gefroren sein; drittens bedarf es der Bewegung, die ja durch das Durchfliegen dieser Zone gegeben ist. Daß Wasser auch unter Null Grad noch ungefroren bleiben kann, kennen wir aus der Physik. Man spricht in solchen Fällen von einer „Unterkühlung“. Werden unterkühlte Flüssigkeiten erschüttert, so erstarren sie schlagartig zu festem Stoff. Das geschieht, wenn sich ein Flugzeug durch die unterkühlte Nebelzone bewegt, und der erstarrende Nebel setzt sich dann als Eis am Flugzeugkörper ab.

S. A.

Ergebnis des Sportabzeichen-Wettbewerbs

Die Beteiligung war außerordentlich stark

Die Deutsche Turnerschaft in Polen hatte bekanntlich im Einvernehmen mit dem Deutschen Kulturbund für Polnisch-Schlesien einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verbandsabzeichen und für ein Leistungsabzeichen ausgeschrieben. Die Beteiligung aus allen Kreisen der deutschen Volksgruppe war wider Erwarten außerordentlich stark. Sehr erfreulich ist die Feststellung, daß nicht nur Graphiker und Graveure, sondern vor allem auch Sportsleute ihr Interesse für diesen Wettbewerb durch Einbringung mannigfacher Lösungsvorschläge bekundeten. Es war für die Preisrichter nicht leicht, die Spreu vom Weizen zu scheiden; denn selbst unter den zeichnerisch guten Arbeiten waren viele, die eine ausgesprochene Eignung als Sportabzeichen vermiesen ließen. Das Preisgericht, das sich aus den Herren Inspektor Jakob Jung, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft in Polen, Helmut Schwand, Verbandskulturwart der DT., Hieronimus Schmidt, Mitglied der Fachsäule Sport, Prof. Dr. Sornik,

Vorsitzender des Deutschen Kulturbundes, und Graphiker Willy Heier als künstlerischer Beirat, zusammensetzte, konnte nur solche Arbeiten berücksichtigen, die 1. eine möglichst geschlossene und zum Stanzen geeignete Form aufwiesen und 2. in Gestaltung und Schriftcharakter dem Geist des deutschen Sports entsprechen.

Den ersten Preis erhielten Walter Jabla-Pfaff für das Leistungsabzeichen und Kurt Lange-Posen für das Verbandsabzeichen.

Den zweiten Preis erhielt Emmerich Schuberth-Bielitz für beide Abzeichen.

In den dritten Preis teilten sich Kurt Lange für das Leistungsabzeichen und Walter Jabla für das Verbandsabzeichen. Den ersten Trostpreis erhielt W. Zirkler-Thorn, den zweiten Trostpreis Schwand-Berlin.

Die Deutsche Turnerschaft in Polen und der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien danken auf diesem Wege allen Einbringenden für ihr starkes Interesse, das sie der Schaffung neuer Sportabzeichen entgegengebracht haben.

Sport vom Tage

Deutschland und die Reform des Geräteturnens

Vorschläge für die Tagung des Internationalen Turnverbandes

Mit dem Beitritt Deutschlands zum Internationalen Turnverband im Jahre 1934 setzten auch die deutschen Bestrebungen ein, das Geräteturnen zweckmäßig zu reformieren. Dem ersten Antrag Deutschlands, aus dem Reckturnen die Kraftübungen zu beseitigen, weil sie unnatürlich sind, wurde 1938 endlich stattgegeben. Bei den Weltmeisterschaften 1938 in Prag wurde denn auch die Reckübung erstmalig als reine Schwungübung geturnt.

Einführung des Turnens an den Schaulagerungen

Bei der Mitte Januar in Basel stattfindenden Sitzung des Internationalen Turnverbandes, auf der die Pflichtübungen für die Olympischen Turnwettkämpfe 1940 festgelegt werden, wird Reckturnen durch die Kraftübungen zu beseitigen, der die Abschaffung der stillhängenden Ringe im internationalen Turnwettkampf und an ihrer Stelle die Einführung des Turnens an den Schaulagerungen fordert. An den ruhenden Ringen kann man nur Kraftübungen mit ihren unnatürlichen Pressungen turnen. Die Ringe sind aber ein reines Schaulagergerät und erfordern den schönen Schwung, die elegante Körperbeherrschung und mutige Abgänge. Dem deutschen Antrag werden voraussichtlich die Franzosen und Tschechoslowaken den meisten Widerstand entgegensetzen.

Forderung auf Streichung des Pferdeshwunges

Ebenso wird sich Deutschland früher oder später dafür einsetzen, den Pferdeshwung vom Gerätturnen zu streichen. Nicht etwa deshalb, weil es auf diesem Gebiet keine Köhner hätte — Konrad Frey war 1936 Olympiasieger, und auch die Länderkämpfe beweisen das Gegenteil —, sondern weil es beim Pferdeshwung eine gewisse Formenarmut in der Übungsfolge gibt und weil — wenn die Übung nicht restlos beherrscht wird — sie weder dem Zuschauer noch dem Wettkämpfer Freude bereitet.

Bodenturnen statt Freiturnen

Die Freiturnen von ehemals, mit ihren Schönheits- und Haltungsformen, haben, wie

Reichsmännerturnwart Martin Schneider betont, im neuzeitlichen Gerätturnkampf nichts mehr zu suchen, denn sie entbehren jeden Kampfmoments. An ihre Stelle muß, auch dem Namen nach, in jedem deutschen Gerätturnkampf jetzt das Bodenturnen treten, in dem der Boden das Turnen das Gerät ersetzt. Das Bodenturnen neuzeitlicher Auffassung mit Ueber-schlägen aus dem Stand und mit Anlauf, Hocken, Katern, Rollen, Kitz-Platz, Spagat usw., d. h. Körper und Mut bildenden Übungen, ist Kampf, wie er allein heute in einen Gerätturnkampf hineingehört.

Ezulczynski schlägt Campe

Nach dem Kampf Berlin-Posen sah man dem Berliner Start der HCB-Boxer gegen PSB, WBS und Allianz mit großem Interesse entgegen. Die Polen hinterließen einen guten Eindruck und gewannen drei Kämpfe. Vor Ablauf der Runden gewann Europameister Rübner über den Posener Leichtgewichtler Kazmierczak, und zwar bereits in der ersten Runde. Unerwartet wurde im Mittelgewicht Erich Campe von Ezulczynski nach Punkten geschlagen. Der Berliner konnte nicht sonderlich gefallen und verlor um so mehr, als er zwei Verwarnungen wegen Faltens hinnehmen mußte. Die Ergebnisse der übrigen Kämpfe waren: Stempniewicz besiegte Hentschel, Graaf schlug Wolkowiat, Sobczak besiegte Pajmann, Kubale schlug Klimecki, Trafft gewann gegen Adamczyk nach Punkten.

U 31 eingetroffen

Die amerikanische Eishockey-Mannschaft, die an den Weltmeisterschaftsspielen in Zürich und Basel teilnehmen wird, hat mit dem Dampfer „Manhattan“ die Ueberfahrt angetreten und ist bereits gelandet. Sie wird vor der Weltmeisterschaft noch einige Spiele in verschiedenen Ländern austragen. Daß sie in Deutschland an den Start geht, ist nicht wahrscheinlich.

Berlin-Rom in fünf Stunden

Berlin. Eine hervorragende Flugleistung vollbrachte der bekannte deutsche Flieger Köster mit einem vierstündigen Reiseflugzeug Messerschmitt-Taifun. Köster legte die Strecke Berlin-Rom ohne Zwischenlandung in fünf Stunden zurück. Die Messerschmitt-Taifun war mit einem Siemens-Kursteuervergärat ausgerüstet.

Ein neues englisches Schnellboot

London. Ein neuer englischer Typ eines Motor-Torpedobootes (Schnellboots) macht Probefahrten in den Gewässern von Southampton. Die Geschwindigkeit hat angeblich zeitweise 43 Knoten erreicht. Das Boot hat eine Länge von rund 21 Meter und wird angetrieben durch einen 100-PS-KRM-Motor. Es erhält zwei Torpedorohre von 508 Millimeter und vier von 457 Millimeter sowie drei Luftabwehr-Geschütze, einen Nebelapparat und Unterwasserbomben-Vorrichtung.

Heute Eröffnung der deutsch-italienischen Sendereihe

Berlin. Mit einem großen feierlichen Konzert eröffnet der Großdeutsche Rundfunk am heutigen Donnerstag von 20.30 bis 22 Uhr seine deutsch-italienische Sendereihe. Es sprechen nach der Begrüßung durch den Reichsintendanten Dr. Glasmeier, Reichsminister Dr. Goebbels und der italienische Botschafter Ez. Dr. Attolico. Das große Orchester des Deutschlandsenders spielt unter Hans Weisbach die Rhenzi-Duettüre von Richard Wagner, die Symphonie Nr. 7 in A-Dur von Ludwig van Beethoven sowie Präludium und Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach in der Orchester-Fassung von Ottorino Respighi. Die Veranstaltung wird vom gesamten deutschen und italienischen Rundfunk übertragen.

Englische Kleinstadt in Aufruhr

London. Die Bevölkerung der an der englischen Kanalküste in der Grafschaft Devon gelegenen Stadt Paignton wurde in große Aufruhr versetzt, als durch Rundfunk bekanntgegeben worden war, daß ein Leopard aus einem Privatpark ausgebrochen sei und sich in der Nähe der Ortschaft aufhalten müsse. Es wurde sofort eine eingehende Suche durchgeführt, an der sich die gesamte Polizei sowie die meisten männlichen Bewohner der Stadt beteiligten. Der verschwundene Leopard wurde in der Nähe des Zoos in einem dichten Gebüsch entdeckt, konnte aber noch nicht eingefangen werden. Inzwischen wird eine Falle gebaut, in die man den Leopard zu locken hofft.

Nachrichten aus Zakopane

Die finnische Mannschaft für die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane steht nun fast lückenlos fest. Es werden sich in ihr alle Titelverteidiger befinden, und zwar der 50-Kilometer-Weltmeister Ralle Taitanen, der Langlauf-Weltmeister Paul Pitkanen sowie die Weltmeisterschaftsstaffel, die außer Pitkanen noch Kurikkala, Lauronen und Karppinen umfaßt.

Schwedens Skiführer hat die Auswahl für Zakopane schon in großen Zügen getroffen. Zu den bestimmten Teilnehmern Schwedens zählen der Springer Sven Eriksson, ferner Hans Hansson und May Nilsson für die alpinen Prüfungen sowie der „kombinierte“ John Westberg, der vorjährige Ueberraschungsweite hinter dem Norweger Hoffsbakken.

Das Organisationskomitee der Weltmeisterschaften teilt mit, daß bisher 16 Länder ihre Beteiligung angemeldet haben. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von rund 400.

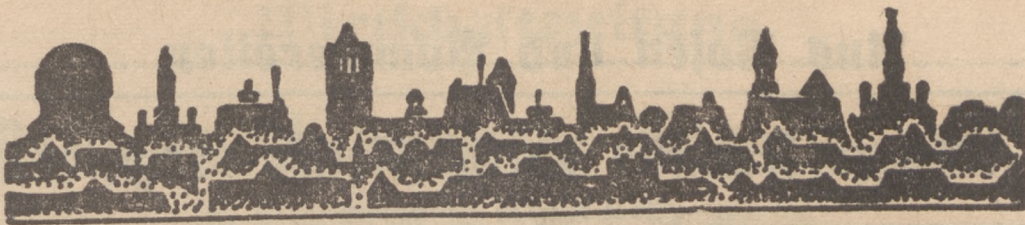
Nach allgemein üblich gewordenem internationalen Brauch wird auch für die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane ein eigenes Fan-faren-Signal geschaffen. Die Komposition einer passenden Tonfolge für Orchester wurde den besten Musikern Polens anvertraut.

Der Wunsch des Ständerverbandes der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Ausrichtung der Skiweltmeisterschaften des Jahres 1942 wird nachdrücklich Unterstützung erfahren. Zu der anlässlich der Weltmeisterschaften in Zakopane stattfindenden Tagung des Internationalen Ski-Verbandes entsendet USA. den auf der Jahrestagung in Milwaukee neugewählten Vorsitzenden Robert Langley, der den Auftrag hat, den Wunsch des amerikanischen Verbandes zu überbringen und zu begründen.

Kein Facht-Länderkampf zwischen Frankreich und Italien

Rom. Die italienisch-französischen Sportbeziehungen haben infolge einer neuerlichen Abgabe aus Frankreich eine weitere Verschlechterung erfahren. Der italienische Fachtverband hatte in diesen Tagen beim französischen Fachtverband drahllich um die namentliche Nennung der französischen Mannschaft für den vereinbarten Länderkampf um die Coppa Molit gebeten, der am Sonntag in Genua ausgetragen werden sollte. Frankreich hat jetzt geantwortet, daß es keine Mannschaft nach Genua entsenden werde.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 11. Januar

Freitag: Sonnenaufgang 7.58, Sonnenaufgang 16.04; Mondaufgang 1.11, Monduntergang 11.12.

Wasserstand der Warthe am 12. Jan. + 0,38 gegen + 0,36 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 13. Januar: Bei mäßigen Winden aus Südost bis Südwest meist stark bewölkt bis bedeckt und zeitweise Regen. Weiterhin mild.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Tiefenland“
Freitag: „Gioconda“ (Geschl. Vorst.)
Sonntag: „La Traviata“ (Gespiel. Bandrowska)

Kinos:

Apollo: „Tapferkeit“ (Engl.)
Gwiazda: „Tango Notturno“ (Deutsch)
Metropolis: „Ultimatum“ (Franz.)
Nowe: „Unser kleines Frauchen“ (Deutsch)
Sfinks: „Es wird besser“ (Poln.)
Słońce: „Bachfiel“ (Engl.)
Wilsona: „Nur Du“ (Deutsch)

Der Abschluß von Jagdwild

Die Großpolnische Ortsgruppe des Polnischen Jagdverbandes gibt folgendes zur Kenntnis:

Die Jagd auf Rehbock dauert im laufenden Jahre vom 1. Juni bis zum 30. September. Der Abschluß von Hirschen ist mit Ausnahme des Selektionsabschlusses das ganze Jahr verboten. Für den Selektionsabschluß ist eine besondere Genehmigung des Wojewodschaftsamt erforderlich. Die Hasenjagd beginnt am 16. Oktober und dauert bis zum 14. Januar einschl. Wilde Enten und Erpel können vom 16. Juli bis 30. November einschl. Fasane hähne vom 16. Oktober bis Ende Februar geschossen werden. Fasane hennen stehen das ganze Jahr unter Schutz.

Verstöße gegen die Schonzeitbestimmungen werden mit Geldbußen bis zu 500 Zloty bzw. Haft bis zu sechs Wochen bestraft. Ebenso unter Strafe gesetzt ist auch der Verkauf von Wildbret und frischen Häuten des betreffenden Wildbrets nach Ablauf von zehn Tagen seit Beginn der Schonzeit wie auch die Verabreichung in Speisewirtschaften. Eine besondere Warnung ergeht an die Kaufleute und Gastwirte bezüglich des Verkaufs oder der Verabreichung von Rehfleisch, das von Selektionsabschlüssen herrührt. Solches darf nur von Jagdpächtern bzw. Jagdlandbesitzern verbraucht oder für den Export verkauft werden.

Orbis-Mitteilungen

Nach Berlin, 27. Januar bis 2. Februar. Pab. Bism. Fahrkarte 75 Zloty. Anmeldungen: Polnisches Reisebüro „Orbis“, Poznań, Plac Wolności 3, Telefon 52-33, und Filialen.

Manzoni-Museum

Von Hans Sturm.

Alessandro Manzoni ist einer der großen Nationaldichter des italienischen Volkes und jedem Italiener von der Schule her vertraut. Seine Geburtsstadt Mailand ehrte ihn kürzlich durch die Errichtung eines „Manzoni-Studienzentrums“. Auf Veranlassung Mussolinis wurde diese Forschungsstätte mit einem Museum in jenes Haus verlegt, in dem der Dichter jahrelang lebte und wirkte. Innen und außen wird das schöne Gebäude wieder so hergerichtet, wie es zur Zeit des Meisters gewesen ist. Viele Erinnerungsgegenstände wurden herbeigeschafft; unter ihnen beansprucht einen besonderen Wert die anfängliche Bibliothek, in der die Erstausgaben aller Manzoni-Schriften aus allen Sprachen und Ländern zusammengetragen sind. Die bevorstehende Eröffnung des Manzoni-Museums wird den Dichter und die nationale Erinnerungsstätte erneut in das geistige Blickfeld seines Volkes stellen.

Der Vater des 1785 in Mailand geborenen Dichters war aus halbfranzösischem Adel, die Mutter stammte aus dem alten lombardischen Geschlecht der Beccaria. Da der Knabe den Vater früh verlor, erhielt er von der Mutter den ersten Unterricht, studierte in Mailand und Pavia und ging als Zwanzigjähriger nach Paris, wo er in den Kreis der Enzyklopädisten Eingang fand. Hier lebte er mehrere Jahre, schrieb die ersten Werke und kam zu selbständigem Denken. Er kehrte wie wenige Jahre zuvor seine Mutter, zum Glauben seiner Kindheit zurück; gleichzeitig erneuerte er das mit der Genfer Calvinistin eingegangene Eheverlöbnis nach römischen Ritus. In dieser Zeit der Wandlung entstanden seine „Inni sacri“ (Heilige Symnen), die nach Form und Inhalt der Seelenstimmen des italienischen Volkes entsprachen und ihn bald in weitesten Kreisen als Dichter bekannt machten. Mehrere Male mußte er seine religiösen Anschauungen verteidigen, besonders gegen

Zur Verhütung von Bränden

Die genauen Bestimmungen der Verordnung

Der Posener Rundfunk hatte während der Luftschutttage auch an die zur Verhütung von Bränden und anderen Katastrophen im vergangenen Herbst erlassene Verordnung erinnert, die wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

§ 1. Den Vorschriften dieser Verordnung unterliegen alle Wohngebäude, die für die öffentliche Benutzung bestimmt sind, ferner Gebäude, in denen Anstalten der öffentlichen Nützlichkeit untergebracht sind, sowie Gebäude, in denen Amtslokale, Büros, Handels- oder Gewerbelokale, wie auch Geschäfte und dgl. untergebracht sind.

§ 2. Verboten ist die Aufbewahrung und Ansammlung irgendwelcher leicht brennbaren Materialien auf den nicht zum Bewohnen bestimmten Teilen der Böden der im

Gegenstände müssen so aufbewahrt werden, daß sie sofort aus diesen Räumlichkeiten in andere Gebäudeteile fortgeschafft werden können.

§ 5. Die Pflicht zur Befolgung der Vorschriften der §§ 2, 3 und 4 ruht:

1. wenn es sich um Räumlichkeiten handelt, deren Benutzung mit einer Wohnung verbunden ist — auf dem Hauptmieter dieser Wohnung,
2. in allen anderen Fällen — auf dem Eigentümer des Gebäudes oder der Person, die das Gebäude verwaltet, wenn der Eigentümer persönlich die Verwaltung nicht wahrnimmt.

§ 6. Die Vorschrift des § 2 bezieht sich nicht auf Gebäude, deren Dachkonstruktionen aus

Premiere am Donnerstag, 12. Januar.

Käthe von Nagy, Lucie Englisca, Grete Weiser, Paul Kemp, Albert Matterstock, Georg Alexander spielen in der neuesten großen Filmkomödie

„Unser kleines Frauchen“

ein humorvolles, sorgloses und ereignisreiches Spiel, das belustigt, belebt u. entzückt. Erstaufführung für ganz Polen am Donnerstag, 12. Januar im beliebten

Kino „N O W E“, ul. Dąbrowskiego 5.

Programmbeginn 5, 7 und 9 Uhr

§ 1 genannten Gebäude, und zwar von: Stroh, Seegras, Holz, Holzwohle, Holzspäne, Papier, Lumpen, Mineralöl, Zelluloid usw., sowie von Gegenständen, die vollständig oder in überwiegender Maße aus diesen Materialien hergestellt sind.

§ 3. Verboten ist die Aufbewahrung und Ansammlung irgendwelcher Gegenstände auf den nicht zum Bewohnen bestimmten Teilen von Böden sowie in Kellergängen, Treppenhäusern, Ein- und Durchfahrten der im § 1 genannten Gebäude in einer Weise, die die Durchfahrt oder den Durchgang erschwert.

§ 4. Alle sich auf den nicht zum Bewohnen bestimmten Teilen von Böden, ferner in Kellergängen, Treppenhäusern, Ein- und Durchfahrten der im § 1 genannten Gebäude befindenden

Eisenbeton bei einer Stärke der Platte von mindestens 8 Zentimeter oder aus Eisen ausgeführt und die mit Platten mit derselben Festigkeit gegen Durchschlag gedeckt sind und die Decken dieser Gebäude vollständig aus feuerfesten Materialien hergestellt sind.

§ 7. Diese Verordnung tritt in Kraft:

1. auf dem Gebiete der aus den Kreiskommunalverbänden ausgeschiedenen Städte innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Verkündung,
2. auf dem Gebiete der übrigen Ortschaften innerhalb von 14 Tagen nach dem Erlass entsprechender Anordnungen durch die zuständigen Wojewoden.

Zum Länderkampf nach Katowiz

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert einen zweitägigen Ausflug mit dem populären Zuge nach Katowiz zu dem dort am Montag stattfindenden Eishockey-Länderkampf zwischen Kanada und Polen. Der Zug geht in der Nacht zum kommenden Sonntag um 0.20 Uhr aus Posen ab und trifft am Dienstag um 7.37 Uhr wieder in Posen ein. Fahrkarten sind zum Preise von 12,60 Zl. bei „Orbis“ und „Wagons Lits Cool“ sowie an den Bahnhalttern zu haben. Der Zug hält unterwegs in Schroda, Jarotshin, Pleschen und Ostrowo.

Luftschutttage sind vorüber

Die für drei Tage angeordnete Luftschuttbereitschaft ist gestern gegen mittag widerrufen worden, nachdem noch gegen 9 Uhr ein Fliegerangriff erfolgt war, der sich das Gebäude der Bank Polsti in der Marcinkowski-Allee als besonderes Ziel gewählt hatte. Die Bereitschaft der Posener Bürgerschaft während der Luftschutttage konnte im allgemeinen als zufriedenstellend betrachtet werden.

Einbruch. Dem Kaufmann Josef Tritt in der Dąbrowskiego 40 wurden von Einbrechern verschiedene Schnäpse und Fleischerzeugnisse im Gesamtwerte von 400 Zl. entwendet.

GRIPPE?

ASPIRIN
TABLETTEN

Physikalische Baudereien

Am Montag, 16. Januar, abends 8 Uhr hält der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein im Physikalischen Schiller-Gymnasium, Wary Jagiel'ny 2, seine Monatsitzung ab. Es spricht Herr Magister Richard Schulz über das Thema „Physikalische Baudereien mit einer Hand voll Experimenten“. Gäste herzlich willkommen.

Letzte Sitzung des Magistrats

Am Dienstag hat die letzte Sitzung des Magistrats in seiner bisherigen Zusammensetzung stattgefunden. Im Sinne der geltenden Vorschriften wird nämlich das neue Stadtparlament acht neue unbesoldete Stadträte wählen, die zusammen mit den besoldeten Stadträten das neue Magistrats-Gremium bilden werden.

Strenge Strafe. Die Burgstaroste hat den Gastwirt Bolelaw Sw. zu 20 Tagen strengen Arrest und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 20 Zl. verurteilt, weil er in der Zeit vom Mai bis August v. J. Angestellte beschäftigt hat, die bei der Sozialversicherungsanstalt nicht gemeldet waren.

Größere Lotteriegewinne. Bei der Ziehung der Städtischen Pfandlotterie für die Arbeitslosen fielen größere Gewinne auf folgende Losnummern: 32 883 (Motorrad), 2259 (Schlafzimmer), 10 734 (Schreibmaschine), 14 476 (Rundfunkapparat), 25 375 (Fahrrad), 6223 (Damenfahrrad), 33 887 (Photo-Apparat). Das Ausstellungslokal Stary Rynek 58, in dem alle gezogenen Gewinne täglich von 9 bis 20 Uhr abgeholt werden können, wird seit gestern förmlich belagert.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am fünften Ziehungstage der 4. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Zl.: Nr. 22 106.
10 000 Zl.: Nr. 5477, 7924.
5000 Zl.: Nr. 16 284, 18 093, 57 210, 97 858.
2000 Zl.: Nr. 13 083, 23 301, 33 372, 34 107, 37 722, 44 253, 48 345, 48 717, 53 941, 85 044, 87 924, 98 057, 104 948, 121 537, 122 333, 134 331

Nachmittagsziehung:

25 000 Zl.: Nr. 86 391.
20 000 Zl.: Nr. 56 441.
10 000 Zl.: Nr. 85 910, 88 730, 156 665.
5000 Zl.: Nr. 20 461, 25 327, 62 659, 120 589.
2000 Zl.: Nr. 6865, 12 204, 64 957, 69 849, 74 608, 74 709, 100 333, 107 331, 108 226, 137 384, 145 169.

den Genfer Historiker Sismonde de Sismondi; dies geschah aber immer mit feinstem Takt und mit einem seltenen Adel sachlicher Gefinnung.

Zwischen wissenschaftlichen Arbeiten drängte es ihn zu eigenen Arbeiten, und da war es Shakespeares Werk, das ihn bewog, zwei dramatische Stoffe zu bearbeiten, „Adelsli“ und „Der Graf von Carmagnola“, in denen er als erster das italienische Drama von dem alten Regelmäßigkeitsbegriff befreite. Manzoni erkannte bald, daß er kein Dramatiker sei; den ersten Dichterselbstadel — es ist der Sohn des im Kampfe gegen Karl den Großen unterlegenen Langobardenführers Desiderius und der Bruder der von Karl verstorbenen Gemahlin Ermenegarda — nannte er selbst einen „Eindringling unter den geschichtlichen Gestalten“; das andere Bühnenstück widmete er seinem Freunde Faurel, der einige seiner Arbeiten ins Französische übersetzt hatte, als Dank für wertvolle Anregungen.

Die bedeutendste Anteilnahme fanden Manzonis Werke von deutscher Seite, und zwar war es Goethe, der durch seine begeisterte Würdigung und formvollendete Uebersetzung der Ode „Der fünfte März“ und durch Eintreten für die beiden Dramen ihm eine europäische Resonanz verschaffte. Goethe erhoffte auch von Manzonis Geschichtsstudien über das Mailand des 17. Jahrhunderts etwas Besonderes und wurde nicht enttäuscht durch den hieraus erwachsenen Roman „I promessi sposi“ (Die Verlobten), in dem Liebe und Leid, Tapferkeit und Treue einfacher Menschen, böse Leidenschaften zuchtloser Despoten und echter Glaubenseifer religiöser Streiter lebendig werden auf dem verworrenen Hintergrund der furchtbaren Pestzeit Mailands; doch nicht einzelne Gestalten wollte Manzoni zeichnen, sondern das damals politisch zerrissene, in seiner Religiosität aber einige italienische Volk in seiner Gesamtheit. Ueber diesen Roman sagte Goethe zu Eckermann: „Ich muß Ihnen sagen, daß Manzonis Roman alles überflügelt, was wir in dieser Art kennen. Ich brauche Ihnen nichts weiter

zu sagen, als daß das Innere, alles, was aus der Seele des Dichters kommt, durchaus vollkommen ist und daß das Äußere, alle Zeichnungen von Lokalitäten und dergleichen gegen die großen inneren Eigenschaften um kein Haar zurücksteht. Das will etwas heißen. Der Eindruck beim Lesen ist derart, daß man immer von der Rührung in die Bewunderung fällt und von der Bewunderung wieder in die Rührung, so daß man aus einer von diesen beiden großen Wirkungen gar nicht herauskommt. Ich dachte, höher könnte man es nicht treiben. In diesem Roman sieht man erst recht, was Manzoni ist.“ Dies ist das gewichtige Urteil eines Berufenen, der damals schon die ethischen Grundzüge und idealen Forderungen eines „glaubensstarken Zeitgenossen“ nicht nur erfaßte, sondern auch würdigte und ihn in die Reihe derer stellte, die „das italienische Volk wieder aufwärts leiten“ mußten.

Manzoni blieb stets bemüht, den Adel und die Reinheit seiner Muttersprache zu heben, doch nicht nur theoretisch, wie in einigen kleineren Abhandlungen und Dialogen, sondern auch praktisch durch immer neue Uebersetzungen der eigenen Dichtungen. Aus dem ersten Entwurf der „Verlobten“ (1823) entstand nach zweimaliger eingehender Bearbeitung erst im Jahre 1842 die endgültige Fassung, die dann in die Weltliteratur einging. Später wurde der Dichter in den italienischen Senat berufen, wo er in verschiedenen Abhandlungen für die Einführung einer einheitlichen Volkssprache, nämlich des toskanischen Dialekts, eintrat.

Hier sei noch an den italienischen Politiker Luigi Rugganti erinnert, der in seinen Erinnerungen mitgeteilt hat, daß er „in den „Verlobten“ eine Fülle wirtschaftlicher Auslassungen von hohem Wert gefunden“ habe. Daraus wird deutlich, daß Manzonis Schaffen nicht nur von sprachlicher, volkswissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher, sondern von nicht zu unterschätzender nationalökonomischer Bedeutung ist. Der Dichter, der aus dem Geiste seines Volkes für ein großes, geeintes Italien wirkte, hat die ihm zuge dachte hohe Ehrung voll verdient.

Leszno (Pisa)

eb. Scharfschießen bei Wyciążkowo. Am 23., 26., 28. und 30. d. Mts. ist der Kreisweg Nr. 6 Pisa-Storchen auf dem Abschnitt Wylowort-Trebbchen wegen Scharfschießens gesperrt.

Rawicz (Rawitsch)

Die vier Kandidatenlisten. Nachdem am Sonntag die Frist zur Einreichung von Kandidatenlisten verfloßen war, sind jetzt die einzelnen Listen bekannt. Liste 1 enthält die Kandidaten der Nationaldemokratie (Narodowcy), Liste 2 trägt den Namen „Block der kommunalen Wirtschaft, sie umfaßt die Kandidaten einiger politischer und wirtschaftlicher Gruppen, die sich auf Bemühung des Westmarkenverbandes zu einer Wahlunion zusammengeschlossen haben; Liste 3 trägt den Namen „Katholischer Arbeiterblock“ und ist von Stadtrat Klemczak und seinen Anhängern aufgestellt. Die Liste 4 enthält die deutschen Kandidaten.

Miejska Górka (Görken)

Im Zeichen der Wahlen. Zu den für den 22. Januar angelegten Stadtverordnetenwahlen ist unsere Stadt in drei Wahlbezirke eingeteilt. In jedem Bezirk werden vier Stadtverordnete gewählt.

Nowy Tomów (Neutomischel)

an. Aus leichte Art zu Gelde kommen wollten zwei Freunde, ein gewisser Valerian Francowiak aus Odra, und Franciszek Zurek aus Malta Wiska. Diese streiften mit einem Jagdhunde die Felder und Wälder der Umgegend ab, und fingen Dachs, Füchse und andere Pelztiere, deren Fell teuer bezahlt wird. Bei dieser einträglichen „Beschäftigung“ wurden sie aber gefaßt und zur Anzeige gebracht. Das Gericht verurteilte sie jetzt zu je einem Monat Arrest und Einziehung des Jagdhundes.

Oborniki (Obornitz)

Der Turnverein ladet seine Mitglieder zu der am kommenden Sonnabend stattfindenden Monatsversammlung ein. Beginn 1/8 Uhr abends im Schützenhaus.

Opfer der Glätte. Infolge der Glätte fürzte in Rogasen die 68jährige Hulda Schiefelbein so unglücklich, daß sie einen Schulterbruch davontrug. Die Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus nach Posen gebracht.

Pniewy (Pinne)

mr. Wochenmarkt. Der am Dienstag hier abgehaltene Wochenmarkt nahm den gewohnten Verlauf. Landbutter kostete 1—1,10, Eier 1,70 bis 1,80 die Mandel, Weißkäse 20—25 das Pfd., Puten 4—6, Hühner 1,20—2,50, Tauben 70 bis 90 das Paar, Weiß und Rottkehl 10—20 pro Kopf, Grünkehl 5 die Stauden, Mohrrüben und Bruden 5 Groschen pro Pfund, Rosenkehl 20, Pfeffer 20—50. — Sehr beliebt war der Schweinefleisch, wo trotz der reichen Zufuhr Ferkel bald vergriffen waren und den hohen Preis von 28 bis 32 z. erzielten. Käuferfleisch im Gewicht von 80—100 Pfund brachten 40—46 z. das Stück.

mr. Kirchliches. Im Jahre 1938 wurden in unserer evangelischen Kirchengemeinde 28 Kinder getauft, 14 Knaben und 14 Mädchen. Die gleiche Zahl wurde auch im Jahre 1937 getauft, darunter 13 Knaben und 15 Mädchen. Konfirmiert wurden 40 Kinder: 20 Knaben und 20 Mädchen. (1937, 37 Kinder: 18 Knaben und 19 Mädchen.) Getraut wurden 8 Paare. (1937, 9 Paare.) Gestorben sind 25 Personen: neun männlichen, 16 weiblichen Geschlechts, darunter 3 Kinder. (1937, 32 Personen: 14 männlichen, 17 weiblichen Geschlechts, kein Kind.)

Mogilno (Mogilno)**Musikalische Feierstunde**

Am Sonntag, dem 8. Januar, wurde in der evangelischen Kirche in Mogilno eine Feierstunde veranstaltet, zu der Pfarrer Joachim Komble aus Blütenau (Kwieciejowo) zahlreiche Glaubens- und Volksgenossen begrüßen konnte. Ausgestaltet wurde die Feier von Solofängerin Renate Henzelt aus Graubenz, Kirchenmusikwart für Posen und Pommerellen Georg Jaedeke aus Posen, Geschäftsführer Jansen aus Mogilno sowie von Pfarrer Komble mit seinem Kirchen- und Posaunenchor. Fr. Henzelt eröffnete die Feierstunde mit dem Lied „Drei Könige wandern aus Morgenland“ von Peter Kornelius, dem sich ein Orgelpräludium angeschlossen. Darauf brachten der vierstimmige Kirchenchor die „Hymne“ und „Sankt Raffael“ zu Gehör sowie die Sängerin „Ein kleines Rindlein“ begleitet von Orgel- und Violinspiel. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung mit dem Chorlied „Nun lob, mein Seel, den Herrn“. Hier wirkten die Orgel, der Posaunen- und Kirchenchor und die Solofängerin mit. Darauf sang auch die Gemeinde abwechselnd mit dem Chor, „Dir, Dir, Jehova, will ich singen“. Es folgten noch zwei Lautenlieder, worauf der stellv. Pfarrer, Wikar Richter aus Posen, das Schlußwort und Gebet sprach. Er wünschte, daß das gesungene Gotteswort praktischen Dank auslösen möge. Mit dem Chorlied „Gloria sei Dir gesungen“ und dem Orgelspiel des „Toccato“ und der „Fuge in D-Moll“ schloß die Veranstaltung. Am Ausgang wurde eine Sammlung zur Deckung der Renovierungskosten in der Blütenauer Kirche veranstaltet, die nur kurzem auf ein 100jähriges

Ganze Familie durch Fleisch vergiftet**Zwei Kinder gestorben**

In Skoroszew bei Reichthal im Kreise Kempen ereignete sich in der Familie des Grenzbeamten Stanislaw Kapuscik eine Fleischvergiftung, die furchtbare Folgen hatte. Am Sonntag abend legte sich die Familie, bestehend aus Kapuscik, seiner Frau Gertrud, einem einjährigen Töchterchen und einem 8jährigen Sohn, nach dem Abendbrot zu Bett. Da am Montag morgen niemand die Wohnung verließ und auch auf Klopfen nicht geöffnet wurde, holten die Nachbarn Polizei herbei, in deren Gegenwart die Tür aufgebrochen wurde. Der Anblick, der sich den Eintretenden bot, war entsetzlich. Während das Ehepaar bewußtlos, aber noch am

Leben war, lagen die beiden Kinder tot in ihren Betten.

Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Vergiftung fest. Kapuscik und seine Frau wurden ins Kreiskrankenhaus nach Kempen gebracht. Der Zustand der Frau ist sehr ernst, während sich Kapuscik nicht mehr in Todesgefahr befindet.

Eine gerichtsarztliche Kommission und der Staatsanwalt aus Ostrowo beschlagnahmten die beiden Kindesleichen und sicherten alle in der Wohnung gefundenen Lebensmittel. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die vier Personen nach dem Genuß von Wurst erkrankt sind, die wahrscheinlich in einem Laden in Reichthal gekauft worden ist.

Bestehen zurückblicken konnte. Von dieser Stelle aus wird zunächst denjenigen Familien gedankt, die unentgeltlich die Mitglieder vom Sängerkor zum Mittagessen eingeladen hatten, und dann allen denjenigen, die sich selbstlos in den Dienst dieser christlichen Sache gestellt haben.

ii. Ständesamtliche Statistik. Im Jahre 1938 wurden registriert: 1. Im Ständesamt für die Stadt Mogilno 110 Geburten (58. männl., 52 weibl.), 72 Todesfälle (31 männl., 41 weibl.) und 35 Eheschließungen. 2. Im Ständesamt der Landgemeinde Mogilno-Ost 168 Geburten (92 männlichen, 76 weiblichen Geschlechts), 72 Todesfälle (41. männl., 31. weibl.) sowie 41 Eheschließungen. 3. Im Ständesamt für die Landgemeinde Mogilno-West 213 Geburten (105 männl., 108 weibl.), 102 Todesfälle (47 männl., 55 weibl.) und 59 Eheschließungen.

iii. Mitgliederversammlung der D.V. Am kommenden Sonntag, 15. Januar, findet um 16 Uhr in Mogilno im Deutschen Vereinshaus eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Mogilno von der Deutschen Vereinigung statt. Nach dem Vortrag gibt es ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken, wozu Kuchen mitzubringen ist. Ab 18 Uhr läuft der deutsche Tonfilm „Der Herrscher“. Zu diesem Film sind alle deutschen Volksgenossen eingeladen. Eintrittspreis 0,50 z. Im Anschluß an den Tonfilm gemütliches Beisammensein mit Volkstanz.

Budzyń (Budlin)**Ein Bogt schießt einen Arbeiter nieder**

ds. In Jantendorf fand in dem Lokal des Gastwirts Zellmer unter dem Vorsitz des Boges Kosmicki eine Versammlung statt, auf der die bevorstehenden Wahlen besprochen wurden. Gegen Mitternacht, als die Sitzung bereits beendet war, betrat der Arbeiter Zielinski das Lokal, den der Bogt beschimpfte. Es entwickelte sich ein Handgemenge, bei dem Zielinski eine Waffe abgenommen wurde. Als sich der Arbeiter dann auf den Heimweg machte, folgten ihm Kosmicki und mehrere andere Personen. Sie hielten ihn ein, worauf Kosmicki auf den Arbeiter aus einer Entfernung von 4—5 Metern drei Revolvergeschosse abgab. Eine Kugel zerstückelte Zielinski den Unterkiefer. Ein vierter Schuß ging fehl. In bedenklichem Zustand wurde Zielinski in ein Krankenhaus in Kolmar übergeführt.

Chodzież (Kolmar)

ds. Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Katholiken. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken hielt am vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab, zu welcher Geschäftsführer Friß-Posen erschienen war. Schriftführer Bruch gab den Jahresbericht zur Kenntnis, welcher vorbehaltlos von der Versammlung angenommen wurde. Es folgte dann der Rassenbericht, worauf dem Gesamtverband Entlastung erteilt wurde. Geschäftsführer Friß-Posen hielt dann eine kurze Ansprache, in der er dem bisherigen Vorstand für seine unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit dankte. Auf Vorschlag der Mitglieder wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Anschließend wurden noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen.



Eine Herde gutgepflegter Schafe wird ausgetrieben

Kartuzy (Karthaus)**2 Jahre Gefängnis für Czarnocki**

Im Sommer vorigen Jahres hatte sich der ehem. Starost von Karthaus, Czarnocki, unter der Anklage zu verantworten, Gelder des Kreisaußschusses unterschlagen und für seine persönlichen Zwecke verwendet zu haben. Er wurde damals zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungsverhandlung vor dem Posener Appellationsgericht wurde dieses Urteil bestätigt, doch legte der Staatsanwalt Revision ein. Das Oberste Gericht leitete die Angelegenheit an das Posener Appellationsgericht zwecks neuerlicher Verhandlung vor einem veränderten Gerichtshof zurück. Diese Verhandlung fand nun am gestrigen Mittwoch statt. Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz auf und erhöhte die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis.

Koscielzyzna (Berent)

ng. Ständesamtliche Nachrichten. Auf dem Ständesamt Berent-Stadt wurden im Jahre 1938 registriert: 238 Geburten, davon 114 Knaben und 124 Mädchen, 71 Eheschließungen und 109 Sterbefälle.

Lubawa (Lübau)

ng. Selbstmord. In Łasorz verübte der 55jährige Schneider Jan Galdyga in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen.

ng. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung händigte der Stadtverordnete Lippert dem Vorsitzenden Lizencki einen Brief ein, in welchem er erwähnt, daß er den Bericht der Revisionskommission nicht anerkenne, worauf er den Sitzungssaal verließ, ebenso wie die Stadtverordneten Gzraliski und Tulobziecki. Der Vorsitzende der Revisionskommission ist verlas alsdann den Bericht über die Ausführung des Budgets für 1937/38. Hierbei entstand eine längere Debatte. Vorwiegend diskutiert wurde, ob dem städtischen Vorstand Entlastung gegeben werden solle oder nicht. Stadtv. Truszczyński beantragte eine geheime Abstimmung. Dem Antrag wurde stattgegeben. Darauf verlas der Vorsitzende der Revisionskommission den Bericht über die Durchführung des Budgets im ersten und zweiten Quartal 1938/39. In der Diskussion ergriffen mehrere Stadtverordnete das Wort. U. a. wurden die Ausgaben für die Raubüberfälle auf Rudolf Klar nach zu je sechs Ingenieuren in Frage gestellt.

Czersk (Czerst)

Czerst bekommt elektrisches Licht. Die Czerster Stadtverwaltung hat Schritte zur Elektrifizierung der Stadt eingeleitet. Es wurden Anfragen an die Grundstückseigentümer und Gewerbetreibenden verschickt, um den Bedarf an Licht und Kraft festzustellen. Ferner wurden Verhandlungen mit hiesigen Großbetrieben zwecks Lieferung von Elektrizität eingeleitet. Es wird jedoch auch der Bau eines eigenen Elektrizitätswerks erwogen, da der Czerster Fluß genügend Gefälle zum Betrieb einer Anlage aufweist.

Radikale Maßnahmen**gegen Flecktyphus**

Warschau. Wie bereits gemeldet, herrscht in einzelnen Bezirken Polens, besonders im Kreise Kielce, eine Flecktyphusepidemie. Um sich gegen die Epidemie zu schützen, hat die Stadt Czerstow strenge Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Hierbei richteten die Behörden ihre besondere Aufmerksamkeit auf das jüdische Stadtviertel, in dem alle Hotels, Gasthäuser und zahlreiche jüdische Privatwohnungen zwangsweise geräumt und desinfiziert wurden. Juden, deren äußeres Ansehen allein schon allen Grundfragen der Hygiene hohnsprach, wurden trotz ihres Weh- und Protestgeschreis in Badhäuser geführt, um dort — wahrscheinlich zum erstenmal in ihrem Leben — einer gründlichen Körperreinigung unterzogen zu werden.

Tannenzapf**Ritter des belgischen Kronenordens**

Brüssel. Wie jetzt bekannt wird, hat der Filmjude Nathan Tannenzapf, der zurzeit im Mittelpunkt des Pariser Skandalprozesses steht, auch in Belgien seine Spuren hinterlassen. Die Zeitung „Pays réel“ veröffentlicht bemerkenswerte Einzelheiten über sein Auftreten in Belgien. Tannenzapf habe es verstanden, sich Zutritt zu führenden Kreisen zu verschaffen. Seine Bemühungen hätten den Erfolg gehabt, daß man ihn für seine Verdienste um die Filmindustrie zum Ritter des belgischen Kronenordens ernannt habe. Im Rahmen einer großen Feierlichkeit sei Tannenzapf damals von dem katholischen Parteiführer Staatsminister Carton de Wiart das Kreuz des Kronenordens auf die Brust geheftet worden. Ferner sei es Tannenzapf ohne große Schwierigkeiten gelungen, mit dem sozialdemokratischen Staatsminister Vandervelde, dem damals führenden Manne der Zweiten Internationale, gut Freund zu werden. Nathan habe mit der seiner Klasse eigenen Art die Belgier sogar so sehr hinter das Licht zu führen gewußt, daß er eines Tages als „herausragender Vertreter der Filmindustrie“ dem belgischen König vorgestellt worden sei.

Bessere Kartoffelverwertung

e.p. Auf der Suche nach Mitteln, die eine Rentabilität der Landwirtschaft sichern sollen, darf die Kartoffel nicht vergessen werden. an die Frucht, von der in Polen am meisten geerntet wird. Im Durchschnitt der fünf Jahre 1933-37 betrug die Ernte in Polen jährlich 337 609 000 dz Kartoffeln, wogegen beispielsweise an Roggen 64 312 000 dz geerntet wurden. Polen steht hinsichtlich der Kartoffelproduktion in Europa an dritter Stelle hinter Russland und Deutschland. Die Jahresproduktion Russlands beträgt 515 900 000 Doppelzentner und Deutschlands 445 500 000 dz. Aus diesen Zahlen geht die Bedeutung der Kartoffel für die polnische Wirtschaft hervor. Da aber die Kartoffel ausserhalb der Landwirtschaft wenig verbraucht wird, ist ihr Anbau gegenwärtig wenig rentabel. Sie könnte aber eine bedeutsame Rolle spielen, wenn sie die entsprechende Verwendung für technische Zwecke fände.

Den Angaben des Statistischen Hauptamts zufolge waren vor dem Kriege auf dem Gebiet des gegenwärtigen Polen 2466 Brennereien in Betrieb, in denen 259 554 000 l Spiritus erzeugt wurden. Auf eine Brennerei entfielen durchschnittlich 105 000 l. Bis zum Jahre 1936/37 verringerte sich die Zahl der Brennereien auf 1396 und ihre Produktion auf 77 782 000 l. Durchschnittlich stellte in diesem Jahr eine Brennerei 55 000 l her, d. h. etwas mehr als halb so viel wie vor dem Kriege. Die Produktionsfähigkeit der in Betrieb befindlichen Brennereien ist also bei weitem nicht ausgenutzt, was zum grossen Teil darauf zurückzuführen ist, dass der Spiritus hauptsächlich für den direkten Verbrauch bestimmt ist, während die Verwendung für Industriezwecke verhältnismässig gering ist.

Im Jahre 1936/37 wurden zur Verarbeitung auf Spiritus 6 121 000 dz Kartoffeln verwendet, d. h. weniger als 2% der Gesamterzeugung. Selbst wenn man den Kartoffelexport, den Bedarf der Industrie für die Herstellung von Stärke, Kartoffelmehl usw. und schliesslich den Bedarf für die Verpflegung der Städte in den Betracht zieht, gehen über den Markt in der einen oder anderen Form sicherlich nicht mehr als 10% der Gesamterzeugung. Der Rest muss in der Landwirtschaft von Menschen und Tieren verbraucht werden.

Nicht nur hinsichtlich der Gesamtwirtschaft Polens und der Rentabilität der Landwirtschaft ist die Frage der Kartoffelverwertung bedeutsam, sondern auch hinsichtlich der polnischen Aussenhandelsbilanz. Die fortschreitende Industrialisierung bringt es mit sich, dass die Einfuhr einer ganzen Reihe von Rohstoffen ständig gesteigert werden muss. Darunter befinden sich in erster Linie Textilrohstoffe, wie Wolle und Jute, sowie Fette, Kautschuk usw. Bekanntlich werden in Polen Wolle, Lein, Fette, Leder usw. hergestellt, jedoch ist die Erzeugungsmenge zu gering oder die Güte entspricht nicht den Anforderungen der Industrie. Vieles ist auf diesem Gebiet noch nachzuholen und zu verbessern. Auch der Spiritus spielt in diesem ganzen Frankenkomplex eine grosse Rolle.

Textilrohstoffe können durch synthetisches Garn — Lenital — ersetzt werden, dessen Grundrohstoff Kasain ist, oder durch Azetylzellulose, dessen Herstellung sich einerseits auf Holzzellulose und andererseits auf Spiritus stützt. Lenital und Zellulosegarn können aus polnischen Rohprodukten gewonnen werden. Es ist festgestellt worden, dass zur Herstellung von einem Kilo Zellulosegarn ein Kilo Spiritus erforderlich ist. Prof. Dominik hat nun festgestellt, dass für den Ersatz der gesamten eingeführten Textilfaser durch inländische Rohstoffe neben Zellulose etwa 130 Millionen Liter Spiritus erforderlich sind, d. h. fast zweimal mehr, als gegenwärtig in Polen hergestellt werden. Zur Erzeugung von synthetischem Kautschuk, der mit Erfolg den eingeführten Kautschuk ersetzen könnte, sind nach Prof. Dominik etwa 40 Millionen Liter Spiritus jährlich erforderlich. Da die polnischen Naphthavorkommen nicht mehr ernüchternd genug sind und Polen bald die Beimischung von Spiritus zu den Treibstoffen wird vornehmen müssen, berechnet Prof. Dominik den Spiritusbedarf für diesen Zweck auf 100 Millionen Liter jährlich. Wenn man alle diese Mengen und die gegenwärtige Erzeugung zusammenrechnet, erhält man etwa 350 Millionen Liter, d. h. fünfmal so viel, wie augenblicklich hergestellt wird. Das würde bedeuten, dass die jetzt in Betrieb befindlichen Brennereien den Bedarf nicht mehr decken könnten. Bei Ausnutzung der aufgezählten Möglichkeiten würde die Kartoffel in Polen ausserordentlich an Wert gewinnen, wodurch ihre Wirtschaftlichkeit steigen müsste.

Infolge des steigenden Bedarfs an Kautschuk ist jetzt auch von Regierungsseite dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt worden. Wie die „Iskra“-Agentur berichtet, ist die Menge der Gummi-Erzeugnisse, die für die Kraftwagenproduktion aus dem Ausland bezogen werden in letzter Zeit stark gestiegen. Es wurden insgesamt 69.1 t Gummierzeugnisse im Werte von 516 571 zt eingeführt, davon der grösste Teil (37.8 t) aus USA.

Um nun die Produktion des polnischen synthetischen Kautschuks zu fördern, hat das Industrie- und Handelsministerium festgesetzt, dass die Einfuhrgenehmigungen für Natur- und Ersatzkautschuk vom Kauf polnischen synthetischen Kautschuks abhängig gemacht werden. Das Ministerium hat dem Komitee für Einfuhrfragen entsprechende Richtlinien zukommen lassen. Für den Zeitabschnitt Januar-April 1939 wurde bestimmt, dass bei der Einfuhr von 100 kg Naturkautschuk 1.5 kg einheimischer synthetischer Kautschuk gekauft werden muss. Dem Verband der Industrie- und Handelskammern wurde die Aufsicht über

Der deutsch-polnische Warenverkehr

Die Durchführung des deutschen Warenkredits

Die Mitte Februar fälligen Vierteljahresbesprechungen des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des beiderseitigen Warenverkehrs werden diesmal in Zakopane stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Festsetzung des polnischen Ausführungsplanes auf Grund des Abkommens mit Deutschland für die Monate März, April und Mai 1939. Auf der polnischen Wunschliste stehen ausserdem Vorschläge bezüglich des Warenverkehrs mit dem Sudetengau. Gewisse Verrechnungsschwierigkeiten, die sich aus der Angliederung des Sudetenlandes und des Olsagebietes ergeben haben, sollen gleichfalls beseitigt werden.

Wie verlautet, ist der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr Polens im Zusammenhang mit der Erweiterung des Wirtschaftsabkommens auf Grund des Anschlusses Oesterreichs von 18% im Jahre 1937 auf 23% im Jahre 1938 und der Anteil Deutschlands an der pol-

nischen Ausfuhr von 18% im Jahre 1937 auf 24% im Jahre 1938 gestiegen.

Ueber die Durchführung des deutsch-polnischen Warenkreditabkommens liegt ebenfalls eine neue Meldung vor. Danach hat der Sonderausschuss für Maschinenkredite aus Deutschland beim polnischen Handelsministerium rund 50 Anträge über etwa 60 Mill. zt qualifiziert. Diese Anträge liegen zurzeit der Polnischen Landeswirtschaftsbank zur Prüfung der Kreditfähigkeit und der Sicherheiten vor. Es sollen in erster Linie Anträge berücksichtigt werden sein, welche den Aufbau einer eigenen Automobilindustrie betreffen. Inzwischen hat auch der Handelsrat der Polnischen Botschaft in Berlin den zuständigen Stellen den Investitionsbedarf auf Grund dieser Anträge mitgeteilt. Zurzeit werden die Anträge deutscherseits daraufhin geprüft, ob die betreffenden Erzeugnisse nicht auch im Rahmen des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens geliefert werden können.

Die Durchführung dieses Grundsatzes übertragen.

Damit ist von massgeblicher Seite der erste Schritt auf diesem wichtigen Gebiet getan worden, und es muss damit gerechnet werden, dass ihm bald weitere folgen werden.

Die Industrieminvestitionen in Ostoberschlesien

Im Laufe des Jahres 1938 sind im ostoberschlesischen Industriegebiet von den Eisenhüttenwerken und Kohlengruben Investitionen im Werte von zusammen 18 Mill. Zt. gemacht worden, von welchem Betrage etwa 7 Mill. auf den Bergbau und 11 Mill. Zt. auf die Eisenhütten entfielen. Neuanlagen wurden auf der Kohlengrube „Wanda-Lech“ im Werte von 3 Mill., der Grube „Wyzwolenie“ in Höhe von 3 Mill. Zt. sowie auf der „Wawł-Walenty“-Grube im Betrage von 1 Mill. Zt. gemacht. Die Friedenshütte erbaute eine Kokerei mit

einem Kostenaufwand von 1 Mill. Zt. Die staatlichen Stuckstoffwerke in Chorzów errichteten einen Kalkofen und Magazine, wofür sie 1.5 Mill. Zt. verausgabten. Die frühere Bismarck- jetzt „Batory“-Hütte verausgabte für neue Investitionen 1 Mill. Zt., die Silesia-Hütte für einen Röstofen 1.5 Mill. Zt., die frühere Königs- jetzt Pilsudski-Hütte erbaute ein Kraftstoffreservoir und machte sonstige Investitionen im Werte von 1 Mill. Zt. Die Natronag verausgabte 2.5 und zwei andere Industriezweige zusammen 1 Mill. Zt.

Zunahme der Wechselproteste

Wie aus der amtlichen Statistik hervorgeht, sind im Laufe des Monats November v. Js. 199 787 Wechsel über zusammen 25,59 Mill. zt zum Protest gebracht worden. In den ersten elf Monaten 1938 wurden 2 005 537 Wechsel über einen Gesamtbetrag von 239,12 Mill. zt protestiert, gegenüber 1 563 636 Wechsel über zusammen 199,79 Mill. zt in der gleichen Zeit des Jahres 1937.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 11. Januar 1939. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poz.

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.50—14.75
Braugerste	16.75—17.25
700—720 g/l	16.50—17.00
673—678 g/l	15.75—16.25
Hafer, I. Gattung	14.35—14.75
II. Gattung	13.75—14.25
Weizenmehl Gatt. I	36.25—38.25
„ „ I	33.50—36.00
„ „ Ia	30.75—33.25
„ „ II	28.50—29.00
„ „ II	24.00—25.00
„ „ IIa	29.50—30.50
„ „ IIb	25.00—26.00
„ „ IIb	22.50—23.50
„ „ IIb	18.50—19.50
Weizenschrotmehl 95%	26.00—26.75
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	24.25—25.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	24.25—25.00
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.25—25.00
„ „ I	65%
„ „ II	50—65%
Roggenschrotmehl 95%	26.50—31.50
Kartoffelmehl „Superior“	12.25—12.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.25
Roggenkleie	10.75—11.75
Gerstenkleie	26.00—30.00
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen (grüne)	11.75—12.25
Winterwicke	10.75—11.25
Gelblupinen	24.00—26.00
Blaulupinen	45.00—46.00
Serradella	42.00—43.00
Winterraps	57.00—60.00
Sommerraps	87.00—90.00
Leinsamen	46.00—49.00
Blauer Mohn	100.00—105.00
Senf	70.00—85.00
Rotklee (95—97%)	250.00—300.00
Rotklee, roh	150.00—160.00
Weissklee	60.00—67.00
Schwedenklee	25.00—30.00
Gelbklee, geschält	63.00—68.00
Gelbklee, ungeschält	71.00—78.00
Wundklee	33.00—40.00
Raygras	—
Tymothee	—
Speisekartoffeln	23.00—24.00
Fabrikkartoffeln in kg%	15.25—16.25
Leinkuchen	1.50—1.75
Rapskuchen	2.25—2.75
Weizenstroh, lose	1.75—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.75—3.00
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—6.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 2151 t, davon Roggen 1185, Weizen 335, Gerste 475, Hafer 135, Müllereiprodukte 672, Samen 229, Futtermittel u. a. 120 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 12. Januar 1939.

3% Staatl. Konvert.-Anleihe	68.50
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener	—
Landschaft. Serie I	63.00+
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	66.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos.	—
Landschaft	54.00
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	84.75+
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	85.50 B
4% Konsol.-Anleihe	66.50+
4% Innerpoln. Anleihe	65.25+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	55.00
II Cegielski	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 37	—
Lubaw-Wronki (100 zt)	32.00+
Herzfeld & Viktorius	—
Stimmung: fest	—

Warschauer Börse

Warschau, 11. Januar 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren stark.

Amtliche Devisenkurse

	11.1.	11.1.	10.1.	10.1.
	Geld	Brie	Geld	Brie
Amsterdam	287.11	288.59	286.81	288.29
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.18	89.62	89.03	89.47
Kopenhagen	110.20	110.80	110.00	110.60
London	24.68	24.82	24.63	24.77
New York (Scheck)	5.27	5.30 1/2	5.27 1/2	5.29
Paris	13.94	14.02	13.93	14.01
Praz	17.90	18.09	17.99	18.09
Italien	27.75	27.89	27.74	27.88
Oslo	124.02	124.68	123.67	124.33
Stockholm	127.16	127.84	127.01	127.69
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.35	119.95	119.00	119.60
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 92.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.25, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.25 bis 66.00, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.50 bis 65.75, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 69.25 bis 69.00, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Romy Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Romy S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II—III, E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II—VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III, und III. n. Em. 81,

Polens Außenhandel im November

Nach der amtlichen polnischen Statistik stellte sich die Ein- und Ausfuhr Polens nach den wichtigsten Handelsvertragsländern im November wie folgt dar (in Mill. zt):

	Poln. Einfuhr	Poln. Ausfuhr
Europa insgesamt	73 388	98 341
England	13 883	14 959
Belgien	3 774	6 133
Tschecho-Slowakei	2 078	6 349
Frankreich	3 625	3 685
Holland	2 697	5 930
Jugoslawien	5 226	1 066
Deutschland	25 634	32 201
Norwegen	1 404	1 829
Rumänien	690	1 038
Schweiz	2 382	1 803
Schweden	3 893	7 388
Türkei	1 703	1 148
Italien	2 065	6 149
Aussereuropäische	—	—
Länder insgesamt	32 622	17 498
Argentinien	3 736	3 062
Britisch-Indien	2 753	1 242
Vereinigte Staaten	11 337	5 089

Zusammenbruch der Möbelfabrik Mazowia

Wie die Lodzer „Freie Presse“ meldet, hat das Bezirksgericht in Petrikau die Bugmöbelfabrik Mazowia A.-G. in Radomsk auf Antrag der Petrikauer Sozialversicherungsanstalt für fallit erklärt. Die genannte Firma schuldet der Sozialversicherungsanstalt 150 000 zt an Versicherungsbeiträgen. Die Fabrik war bereits seit dem 5. November 1938 ausser Betrieb. Vor kurzem soll die Firma Auslandsaufträge im Werte von einer halben Million Zloty erhalten haben, so dass man eine Wiederaufnahme der Arbeit erhofft.

5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV, Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III, Em. 97, 8proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. 78.00, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie VI 53.25, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64—64.25, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Pos. Landsch. Kredit-Ges. Serie L 64.25, 5proz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1925 78.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1933 73.38—72.88 bis 73.38—75.50—75.75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 65.38, VI, 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 84.00.

Aktien: Tendenz — höher. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 58.75, Bank Polski 136, Bank Zachodni 44, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.50, Wegiel 33.50, Lillpop 93, Ostrowiec Serie B 67.25—66, Starachowice 47, Zyrardow 61.00.

Bromberg, 11. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.50—14.75, Braugerste 17—17.50, Malzgerste 16.40—16.60, Hafer 14.50—14.75, Weizenmehl 65% 32.75 bis 33.75, Weizenschrotmehl 26.25—27.25, Roggenschrotmehl 55% 24.5025, Roggen-Exportmehl Hafer 14.80—15, Weizenmehl 65% 32.50 bis 33.50, Weizenschrotmehl 26 bis 27, Roggenschrotmehl 20 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 11.75, bis 12.25, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Roggenkleie 11.50—12, Gerstenkleie 11.50—12.00, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50 bis 38, Viktoria-Erbsen 27—30, Folger-Erbsen 24—26, Winterwicke 18—19, Pelusken 22.50—23.50, Gelblupinen 12—12.50, Blaulupine 10.50 bis 11, Serradella 25—27, Winterraps 45—46, Sommerraps 42—43, Winterrüben 41—43, Leinsamen 55—57, blauer Mohn 83—87, Senf 44 bis 47, Rotklee gereinigt 110—120, Rotklee roh 80—90, Weissklee roh 225—275, Leinkuchen 23.25—23.75, Rapskuchen 15.25—15.75, Kartoffelflocken 15.50—16, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 2503 t, davon Weizen 708 — belebt, Roggen 622 — ruhig, Gerste 366 — unig, Hafer 130 — ruhig, Weizenmehl 29 — belebt, Roggenmehl 242 t — ruhig.

Warschau, 11. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.50 bis 21, Sammelweizen 20 bis 20.50, Standardroggen 14.50—15, Braugerste 17.75—18.25, Standardgerste I 17.00 bis 17.25, Standardgerste II 16.75 bis 17.00, Standardgerste III 16.50—16.75, Standardhafer I 15.50—16, Standardhafer II 14.50 bis 15, Weizenmehl 65% 35 bis 36.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.75—27.75, Roggenschrotmehl 19.75 bis 20.25, Kartoffelmehl „Superior“ 31—32, Weizenkleie grob 12.50—13, dto. mittel und fein 11.50—12.00, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 31—33.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Pelusken 22 bis 24, Blaulupine 10.50—11, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45 bis 46, Winterrüben 43 bis 44, blauer Mohn 93—95, Senf 53—56, Leinsamen 53—54, Rotklee roh 80—90, gereinigt 97% 110 bis 115, Weissklee roh 265—285, gereinigt 97% 315—335, Raygras 80—85, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 23.50—24, Kokoskuchen 19 bis 19.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 3050 t, davon Roggen 872 — schwankend, Weizen 50 — ruhig, Gerste 427 — schwankend, Hafer 405 — ruhig, Weizenmehl 301 ruhig, Roggenmehl 401 t — ruhig.

Am 9. Januar verstarb nach langem schweren Leiden

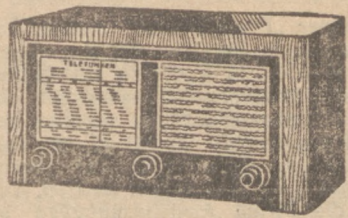
Frau Direktorin

Maria Mahler

Seit dem Jahre 1898 war sie Leiterin und Begerin des hiesigen Anzeigens und bis zu ihrem Tode Eigentümerin der hiesigen Deutschen Privatschule.

Ihrer selbstlosen Arbeit verdankte die Schule einst ihr Aufblühen. Ihrem Opfermut und ihrer Plichttreue bis zum Tode verdankt sie, daß sie heute noch besteht.

Möge die Heimgegangene uns vorbildlich bleiben.

Deutscher Schulverein-Kawicz
Pfarrer Paul Gedder, Vorsitzender.**DIENUEEN
TELEFUNKEN-MUSIKSUPER**
NETZEMPFANGER IN GROSSER AUSWAHL.**BATTERIE-SUPER**mit der großen Stromersparnis auf **bequeme Abzahlungen**. Anodenbatterien und **Akkumulatoren** zu **Fabrikpreisen** kaufen Sie am günstigsten

NUR IN DER FACHFIRMA:

W. C. R. WIELKOPOLSKA CENTRALA RADIOWA
POZNAŃ, pl. Wolności 11a. Telefon 16 24.Preislisten versenden wir auf Wunsch **kostenlos!****Lest Bücher,
Wissen gibt Macht****Ihr Heim**schön und behaglich durch
Möbel vom Tischlermeister**HEINRICH GÜNTHER****MÖBELFABRIK, SWARZĘDZ, Rynek 4 - Tel. 40****Weinstuben**

archaisch - weinmollig

Nyka & Posluszny, Poznań

Wrocławska 33/34. Telefon 1194.

Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

Fachbücher für den Landwirt**Tierhaltung, Tierzucht, Fütterung.****Haubners Landwirtschaftliche Tierheilkunde.** 21. Auflage, neubearbeitet von Oskar Röder. Mit 158 Abbildungen. Leinen z. 27.65**Das Buch vom gesunden und kranken Haustier.** Leichtverständlicher Ratgeber, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde und Geflügel zu schützen und zu heilen. Von Dr. L. Steuert. Mit 394 Textabbildungen. Geb. z. 10.25**Lehrbuch der Pferdezucht.** Des Pferdes Rassen, Körperbau, Züchtung, Ernährung und Haltung. Unter Mitwirkung von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R. Disselhorst, Prof. Dr. P. Holde, fleiss, Reg.-Baumeister J. Kallmeyer, bearbeitet von Prof. Dr. G. Frölich. Zugleich sechste Auflage von Schwarzneckers Pferdezucht. Mit 3 lithographischen Tafeln, 37 Rassefeln und 140 Textabbildungen. Geb. z. 31.50**Handbuch der Pferdekunde.** Für Offiziere und Landwirte. Von Dr. L. Born und Dr. H. Möller. Neunte Auflage, neubearbeitet von Dr. Rudolf Disselhorst. Mit 250 Textabbildungen. Geb. z. 26.25**Die Geflügelzucht.** Hand- und Lehrbuch der Rassenkunde, Zucht, Pflege und Haltung von Haus-, Hof- und Ziergeflügel. Von Prof. Dr. Bruno Düring. Vierte und fünfte, neubearbeitete Auflage. Zwei Bände. Geb. z. 36.30

Jeder Band ist auch einzeln käuflich:

1. Band: Arten und Rassen. Mit 287 Rassebildern, 38 Textabbildungen und 24 farbigen Rassefeln. Geb. z. 17.50

2. Band: Haltung, Züchtung und Nutzung des Geflügels. Mit 445 Textabbildungen. Geb. z. 21.00

Moderne Fasanenzucht. Naturgeschichte und Aufzucht des Jagdfasans sowie die Anlage von Fasanerien. Von Robert Holze. Mit 24 Textabbildungen. Geb. z. 7.10**Das kranke Schwein.** Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung, Behandlung und Verhütung der Schweinekrankheiten sowie zur Beurteilung des Fleisches kranker Schweine. Von Geh. Hofrat Dr. Casparius. Dritte Auflage von „Hilfreich, Das kranke Schwein“. Mit 33 Textabbildungen. z. 4.75

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen von außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 209 715.

Inventur-Ausverkauf**10-30%
RABATT****S. Kaczmarek**
POZNAŃ, UL. 27. GRUDNIA 10**Wäsche**nach
Mass

Daunendecken.

Eugenie Arlt

Gegr. 1907.

sro. Marcin 13 I.

Zum 1. April luche ich für Neben gut von 360 Morgen einen verheirateten

Wirtschaftler der mit Ackerarbeiten auf schwerem Boden vertraut ist.**Klufmann,**
Browina,
poczta Chelmza,
pow. Toruń.**Norjells**
nach Maß.„Wanda“
Fr. Ratajczaka 27.

Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge

Westfalia

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch

„Primus“
Poznań, Skośna 17.**Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken**

vom 14.-21. 1. 1939.

Sonntag, 17. Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt (hl. Messe vom zweiten Sonntag nach Erscheinung des Herrn, zweites Gebet vom hl. Paulus, drittes Gebet vom hl. Maurus, Brief vom hl. Dreifaltigkeit). 15: Vesper und hl. Egen. Andacht des lebendigen Kreuzes. 17: Marienverein. Montag, 19.30: Gesellenverein. Dienstag, 19.30: Mädchengruppe. Donnerstag, 19.30: Kirchchor.

**PELZWAREN
E. LEHMANN**Poznań, ul. Wrocławska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Kleine AnzeigenÜberschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengedächte für kiffierte Anzeigen 50 „Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.**Verkäufe**

Wir empfehlen:

unseren bestbewährten

Milchschneider

mit Messertrommel

in verschiedenen Größen

Landwirtschaftliche**Zentralgenossenschaft**

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań

Gelegenheitskauf!

1 echtes „Rosenthal“

Porzellan-Eß-Service

für 12 Personen, Du-

katenatzgoldrand mit

handgemalten kleinen

Medaillons sehr

preiswert.

Caesar Mann

EGOR, POZNAŃ 1937

ul. Rzeczypospolitej 6.

Weisse**Woche**

in der Abteilung

ul. Nowa 10

Wäschefabrik

und Leinenhaus

J. Schubert

ul. Nowa 10

Tel. 17-58

Teppich

handgeknüpft, gut erhal-

ten, schönes Muster, ver-

kaufe.

Polna 25, Wohnung 22.

Spezial-**Anfertigung**

von

Fracks und**Smokings**

Große Auswahl

von modernen

Stoffen

Erdmann Kuntze

Poznań

Eingang ul. Nowa 1

I. Etage. Telefon 5217.

Verleihung von

Fracks u. Smokings**Hella**

Beyers frisch-lebendige

bunt - billig - bildend

mit allem, was das

Herz einer Frau erfreut

für 35 gr.

bei der

Kosmos-Buchhandl

Poznań,

Aleja Marszałka Piłsudskiego 26

Neu!**Kohlenspar-****Heizkochplatte**

„ES - CE“

Polski Patent

Nr. 62-18.

Der Wunsch aller

Hausfrauen!

Dürfte in keinem

Haushalt fehlen!

Macht sich in kurzer

Zeit bezahlt!

Warme Zimmer

durch

Spar-Verfeuerungs-**Oefen**

„GNOM“

an jeden Kachel-

ofen anzubringen

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25

Enorme Auswahl

moderner Be-

leuchtungs-

körper. Zu-

gehörteile für

Licht und

Telefon.

Ausführung

sämtl. Stahl-

u. Schweiß-

Arbeitslagen.

Fachm. Bedienung.

Angem. Preise.

Idaszak & Walczak

Sw. Marcin 18

Telefon 1459.

Ein sehr gelehriger

Papagei

in gute Hände günstig

abzugeben. Offerten u.

Nr. 3974 an die Ge-

schäftsstelle d. Zeitung.

Poznań 3.

Ästhetische Linie

ist alles!

Eine wunderbare Figur

gibt nur ein gut zuge-

paßtes Korsett, Gesund-

heitsgürtel. Unbekannte

Gürtel werden umge-

arbeitet.

Korsett-Meister**Anna Bitdorf**

Poznań,

Plac Wolności 2.

(Hinterhaus.)

Kaufgesuche**Maschinen**

für Metall, Holzbear-

beitung, gebrauchte,

kauft

„Hatech“.

Poznań, Sw. Marcin 65.

Grundstücke**Gut**

von ca. 700 Morgen zu

pachten gesucht. Nur

guter Boden und Ge-

bäude. Näh. Beschreib.

des ganzen Gutes:

richten u. Nr. 3972 an

d. Geschäftsstelle d. dies-

er Zeitung.

Heirat

Tüchtiger gebildeter

Landwirt,

eb. 29 Jahre alt wünscht

die Bekanntschaft eines net-

ten Mädchens zwecks Ein-

heirat in eine gute Land-

wirtschaft von 200 Morgen

anwärts. Barvermögen

vorhanden. Einigemeinte

Beurteilungen zu richten unter

Nr. 3969 an die Ge-

schäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3

Mietgesuche

39. dt. Ehepaar,

kinderlos, sucht

1 Zimmer mit Küche

evtl. Übernahme einer

Portierstelle. Off. unter

3977 an die Geschäftsst.

d. Ztg. Poznań 3.

Vermietungen**In Pulzcykowo**

zu vermieten 3 große

Zimmer, sonnig und

trocken, nebst Küche,

Bad, Telefon, elektrif.

Licht. Freie Benutzung

eines großen, schönen

Gartens, herrlich gelegen

wunderbare Aussicht, ver-

für dauernd. Nähe-

res:

Otto Dankwart

Blumengeschäft

Fr. Ratajczaka 40.

Telefon 1293.

Stellengesuche**Landwirt**

35 Jahre alt, ledig, sehr

fachlich, sucht

auf gute Zeugnisse

u. Empfehlungen, Stel-

lung als Beamter oder

selbständiger Wirtschaf-

ter auf größerer Land-

wirtschaft. Off. u. 3975

an die Geschäftsstelle d.

Ztg. Poznań 3.

Selbständiger**Gärtner**

sucht Stellung ab 1. 2.

1939 oder später, wo-

Heirat gestattet ist. Bin

ledig, evang. militärr., in allen Zwe-

igen der Gärtnerei ver-

traut, sowie Bienen- und

Fischzucht. Gehaltsan-

gaben und Betriebs-

anlagen sind mitzu-

teilen unter Nr. 3970

an die Geschäftsstelle d.

Ztg. Poznań 3.

Chiliches

fleißiges Mädchen, sucht

Stellung von sofort od.

1. Februar als Haus-

mädchen. Gute Koch-

kenntnisse vorhanden.

Angebote an

Berger,

Salabuschki,

poczta Kunoowo,

pow. Gostyn.

Verheirateter

Stellmacher

mit Handwerkszeug,

sucht Stellung ab 1. April

auf größerem Gute.

Zeugnisse vorhanden.

Ernst Schöpperle,

Eurostowo,

p. Kijawo,

pow. Gniezno.

Offene Stellen**Gehilfin**

zur Erlernung der Diät-

fische zum 1. Februar

gesucht.

Diaconissenhaus,